Einzelnummer 30 Mk.

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 350 Mk. Durch die Post monatlich 350 Mk. · In Pommerellen: monatlich 900,— Mk. in polnischer Währung
Redaktion: Am Spendhaus 6. — Telephon 720.

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene Zeile [illegible] Mk., von auswärts 85.— Mk. Arbeitsmarkt u. [illegible] nach bes. Tarif, die 3-gespaltene Reklamezeile 150.— Mk., von auswärts 200.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — [illegible]
Expedition: Am Spendhaus 6. — Telephon [illegible]

Nr. 287 | Donnerstag, den 7. Dezember 1922 | 13. Jahrgang

Deutsche Vorschläge in der Reparationsfrage

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ ist innerhalb des Reichskabinetts ein Plan beraten worden, der darauf hinauslaufen soll, mit den Alliierten zu einer umfassenden Regelung der gesamten Reparationsverpflichtungen Deutschlands zu gelangen. Auch mit hervorragenden Vertretern der deutschen Wirtschaft sei nach dem Blatt Fühlung genommen worden, um die Industrie für eine Mitwirkung an dem neuen Reparationsplan zu gewinnen. Die Verhandlungen über den Plan seien noch nicht abgeschlossen. Sein Hauptgedanke sei, auf dem Wege der Verhandlung mit den Alliierten zu einer

Begrenzung und neuen Festsetzung der Reparationsverpflichtungen

zu gelangen und ferner sofort eine internationale Anleihe aufzunehmen, von der ein Teil Frankreich zugute kommen soll, während man den andern Teil zur Stabilisierung der Mark verwenden wolle.

Während die „Voss. Ztg.“ es noch als unentschieden bezeichnet, ob der neue Vorschlag der deutschen Regierung den Alliierten vor der Londoner oder erst vor der Brüsseler Konferenz übermittelt werden wird, meldet die „Deutsche Ztg.“, daß nach Verlautbarungen in parlamentarischen Kreisen die deutsche Regierung noch vor Montag, d. h. vor dem Beginn der Londoner Beratungen mit dem positiven Vorschlag an die Reparationskommission herantreten werde. Die „Voss. Ztg.“ hält es für wahrscheinlich, daß der Reichskanzler in der für Sonnabend anberaumten Sitzung des auswärtigen Ausschusses ausführlichere Erklärungen über den Reparationsplan abgeben werde. Laut „Lokalanzeiger“ sind zu Freitag die Parteiführer zum Reichskanzler gebeten worden.

Bei den Besprechungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder wurde volles Einverständnis darüber festgestellt, daß die Note an die Reparationskommission vom 18. November die Grundlage für die zu befolgende Politik bilden soll, und daß von der Reichsregierung nichts unterlassen werden dürfe, um in Durchführung der Note zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. In der Frage des Rheinlandes und der besetzten Gebiete stimmten die Vertreter der Länder einmütig den Erklärungen zu, die der Reichskanzler am 25. November und 8. Dezember abgegeben hatte.

Die Antwort auf die Sühne-Note.

Der bayerische Ministerpräsident v. Knilling, ist gestern von Berlin nach München zurückgereist. Ueber das Ergebnis der Berliner Verhandlungen betr. die Antwortnote der deutschen Regierung auf die Sühneforderungen der Entente für die Vorfälle in Ingolstadt und Passau will eine Korrespondenz wissen, daß anstelle der bayerischen Regierung die Reichsregierung die in der Ententenote verlangten moralischen Genugtuungen geben werde. Bezüglich der den beiden Städten auferlegten finanziellen Bußen werde die deutsche Antwortnote vorschlagen, die Entscheidung eines internationalen Schiedsgerichts anzurufen. Wie die Blätter mitteilen, wird die Note voraussichtlich am Freitag übergeben werden.

Die Meerengen-Pläne der Alliierten.

In der gestrigen zweiten Sitzung über die Meerengenfrage gab Lord Curzon die allgemeinen Linien des alliierten Projektes bekannt, denen folgendes zu entnehmen ist.

1. Freiheit der Handelsschiffahrt ohne irgendwelche Beschränkungen der Tonnage in Friedenszeiten wie in Kriegszeiten, falls die Türkei neutral bleibt. Wenn die Türkei nicht neutral ist, gilt die Freiheit der Schiffahrt nur für die neutralen Schiffe, sofern sie keine Konterbande führen.

2. Die Zahl der Kriegsschiffe einer Macht darf im Schwarzen Meer niemals diejenige der stärksten Seemacht eines Uferstaates überschreiten. Ist die Türkei nicht neutral, so besteht die Möglichkeit der Durchfahrt nur für die neutralen Kriegsschiffe.

3. Zum Zwecke der Entmilitarisierung einer genau zu bestimmenden Zone soll eine aus je einem Vertreter der Uferstaaten des Schwarzen Meeres, Frankreich, England, Italien, Griechenland und der Vereinigten Staaten bestehende Kommission ernannt werden.

4. Gewährleistung des Schutzes Konstantinopels nach später festzusetzenden Modalitäten. Die Vertreter Frankreichs und Italiens stimmten den Ausführungen Curzons zu.

Der amerikanische Vertreter erklärte sich als Anhänger der völligen Freiheit des Handelsverkehrs. Der jugoslawische Vertreter schloß ebenfalls der Auffassung der Alliierten an. Tschitscherin wies sehr lebhaft Curzons Ausführungen zurück. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag vormittag festgesetzt.

Das Urteil über die Scheidemann-Attentäter.

Im Scheidemann-Prozeß wurden die Angeklagten wegen gemeinsamen Mordversuchs — Oehlschläger auch wegen unerlaubten Waffentragens — wie folgt verurteilt: Oehlschläger zu 10 Jahren und einem Monat Zuchthaus, Hustert zu 10 Jahren Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahr aberkannt und ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Wer wird polnischer Staatspräsident?

Trotzdem verschiedene Kandidaturen für den polnischen Staatspräsidentenposten genannt werden, beschäftigt sich die Warschauer Presse ernstlich nur mit der Kandidatur Trompczynskis, die bei der Linken große Erregung hervorgerufen hat. Die Blätter der Linksparteien nennen Trompczynski mit Recht einen taktlosen Politiker, der nicht die nötigen Eigenschaften zum Sejmmarschall besessen habe und sie erst recht nicht zum Staatschef besitze. Bei ihm könne keine Partei irgendwelches Entgegenkommen erwarten. Seine Erklärung, daß er nicht mehr Nationaldemokrat sein würde, sondern parteilos, falls er zum Staatspräsidenten gewählt würde, habe in politischen Kreisen nur große Heiterkeit ausgelöst. Seine ganze Stellung sei diktiert von dem Haß gegen Pilsudski. Außer den Nationaldemokraten würde niemand für ihn stimmen. Trotzdem rechnen einige Blätter mit der Möglichkeit, daß eine Wahl Trompczynskis dadurch zustande kommen könne, daß die Linksparteien ihre Stimmen auf mehrere Kandidaten zersplitterten.

„Gazeta Warszawska“ will wissen, daß die Linksparteien den ehemaligen Innenminister Wojciechowski als Gegenkandidaten gegen Trompczynski vorschlagen. Genannt werden außerdem auch die ehemaligen Minister Witos, v. Narutowicz und Nowak, die nach dem „Robotnik“ mehr Aussicht hätten, als die „Demonstrationskandidatur Trompczynski“.

„Nasz Kurjer“ will wissen, daß der bisherige polnische Vertreter in Danzig, Pluczinski, sehnsüchtig auf den Ministerpräsidentenposten wartet.

Im Spiegel der Wahrheit.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Nitti richtet im Berliner „Tageblatt“ einen offenen Brief an Clemenceau anläßlich dessen Propagandareise durch die Vereinigten Staaten. Nitti schreibt u. a.: Ich war immer ein überzeugter Freund des demokratischen Frankreichs und schroffer Gegner des deutschen Kapitalismus. Wenn ich heute häufig mit den Ideen der französischen Politik im Widerspruch stehe, so geschieht, das, weil sie das Programm der Demokratie aufgegeben hat. Sie selbst hatten in der französischen Kammer gesagt, daß die Friedensverträge nur ein Mittel seien, den Krieg fortzusetzen. Der Vertrag von Versailles und die darauf folgenden Verträge sind die absoluteste Verneinung jener Prinzipien, die Briand am 11. Januar 1917 im Namen aller verbündeten Völker als die Prinzipien der Entente dargelegt und die ein Jahr später Präsident Wilson als Grundsätze des Friedens in 14 Punkten formuliert hat. Nie hat die rohe Gewalt sich roher betätigt. Vier Jahre nach dem Krieg steht noch ein Okkupationsheer am Rhein unter dem Vorwande, die Bezahlung einer Entschädigung zu garantieren, die niemals bezahlt werden wird.

Der Vertrag von Versailles hatte nie den Zweck, das kaiserliche Deutschland zu entwaffnen und Deutschland in ein demokratisches Land zu verwandeln. Sein wahrer Zweck war, die deutsche Nation zu ersticken. Die Valuten fast aller aus dem Kriege hervorgegangenen Kontinentalstaaten sind ruiniert. Der Handel ganz Europas hat um etwa 40 Prozent abgenommen. Mitteleuropa, einst der größte Konsummarkt, erstickt unter der Gewalttätigkeit der Verträge. Europa ist ins schlimmste Mittelalter zurückgesunken und im Begriffe, im Inneren vieler Länder in die schlimmste Reaktion und in die Exaltation aller Formen der Gewalt zu versinken.

Amerika muß Europa jeden Kredit verweigern, solange dieses die Rüstungen nicht beschränkt und dem wahren Frieden zustrebt. Sie müssen den Amerikanern sagen, ob vier Jahre der Erfahrungen nicht zu dem Beweis genügen, daß Europa unvermeidlich dem Abgrund zutaumelt, und sie müssen auch das große Wort des Friedens aussprechen. Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien sind die vier fortgeschrittensten Nationen Europas. Ihre Uneinigkeit ist der Ruin Europas und der Niedergang der Welt. Amerika muß Europa jeden Kredit verweigern, solange dasselbe die Rüstungen nicht beschränkt und dem wahren Frieden zustrebt.

Maßnahmen gegen die Teuerung.

Die gewaltigen Preissteigerungen der letzten Wochen und die bedrohlichen Nachrichten über den Stand der deutschen Brotversorgung haben die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veranlaßt, folgende Interpellation einzubringen:

„Die fortgesetzte Steigerung der Preise aller Lebensmittel, die allein im Monat November wesentlich über 100 Prozent betrug, stellt die stärkste Bedrohung der Gesundheit und des Lebens der Bevölkerung dar, schwächt ihre Arbeitsfähigkeit und Arbeitsleistung und droht die Wirtschaftskatastrophe Deutschlands zu verschärfen. Die durch diesen Zustand hervorgerufene Beunruhigung und Erregung der Bevölkerung wird gesteigert durch die bedrohlichen Nachrichten über den Stand der Brotversorgung. Unter den sonstigen Preissteigerungen ist die unausgesetzte Steigerung der Milchpreise die höchste Gefahr, besonders für Kinder, Kranke und Greise. Die im Mai 1921 erfolgte Aufhebung der behördlichen Wirtschaft für Milch hat die Milchpreise in völlige Abhängigkeit vom Butterpreis gebracht und deren unausgesetzte Steigerung hervorgerufen. Verschärft wurde diese Entwicklung durch die sich gerade hierbei im stärksten Maße unsozial auswirkende Umsatzsteuer. Auch die jetzt erfolgte Erhöhung des Zuckerpreises auf etwa 180 Mk. das Pfund im Kleinhandel ist eine unerträgliche Belastung. Wir fragen deshalb:

1. Welche Maßnahmen gedenkt die Reichsregierung zur Sicherstellung der Volksernährung zu treffen, und was gedenkt die Reichsregierung gegen die Zurückhaltung des Brotgetreides zu tun?

2. Welche Maßnahmen will die Reichsregierung gegen die ungeheure Preissteigerung bei Milch, Zucker und sonstigen Nahrungsmitteln veranlassen?

3. Ist die Reichsregierung bereit, die Umsatzsteuer, welche die Preise stark erhöht, bei solchen Lebensmitteln aufzuheben, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen?“

Auch für Danzig wäre es höchste Zeit, daß endlich Maßnahmen ergriffen werden, um die Bevölkerung vor der rasenden Teuerungslawine zu schützen. Aber so lange die bürgerlichen Parteien unumschränkt am Ruder sein werden, wird dem Wuchertreiben keine Grenze gesetzt werden. Schon die gestern erfolgte Ablehnung der Aufhebung der unsinnigen Marktpreisverordnung zeigt, daß die bürgerlichen Parteien nur auf die Erhaltung der uneingeschränkten Wucherfreiheit bedacht sind. Die immer größere Verelendung der Bevölkerung ist ihnen gleichgültig, wenn nur der Profit unangetastet bleibt. Sollte diese nackte profitkapitalistische Interessenpolitik nicht endlich auch dem letzten ihrer Anhänger die Augen öffnen?

Von Köln bis Wladiwostok.

Russische Pläne einer großen deutsch-russischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Die russische Presse beschäftigt sich andauernd mit dem Problem der „Deutsch-russischen Wirtschaftsgemeinschaft“. In einem bemerkenswerten Artikel des bekannten russischen Nationalökonomen Nessow heißt es: „Die Lösung von heute heißt: Wirtschaftsgemeinschaft von Köln bis Wladiwostok. Der deutschen Technik bietet sich Gelegenheit, auf einem Wirtschaftsgebiete, das geradezu unbegrenzt genannt werden kann, sich zu betätigen. Mit Ausnahme weniger tropischer Pflanzen kann die Sowjetföderation, die Gebiete der subtropischen, gemäßigten und arktischen Zone umfaßt, alle irdischen Rohstoffe liefern. Durch seine Geschichte und seine geographische Lage ist das deutsche Volk zur Hebung dieser unermeßlichen Schätze der Sowjetföderation geradezu prädestiniert. Deutschland besitzt Maschinen und geistige Kräfte im Ueberfluß. Rußland besitzt Rohstoffe in einem Umfange, der von größter Phantasie nicht begrenzt werden kann. Die Ereignisse der letzten acht Jahre haben Bedingungen geschaffen, die das Problem einer „Wirtschaftsgemeinschaft vom Rhein bis zum Stillen Ozean“ jedem denkenden Deutschen und Russen geradezu aufdrängen“. Rossow sucht zu beweisen, die „Arbeitsgemeinschaft vom Rhein bis Wladiwostok“ müsse und werde kommen, da sie ein zwingendes Gebot sei, die einzige Möglichkeit für die beiden größten Völker Europas, die furchtbaren Folgen des Weltkrieges zu überwinden.

Der oberste Kriegsrat tagte, wie aus Paris gemeldet wird, gestern unter dem Vorsitz Millerands. Was für neue Tollheiten werden dabei wieder ausgeheckt sein?!

Die Wucherschande der bürgerlichen Parteien.

Die Marktpreisverordnung soll bestehen bleiben. — Grundstücksverkäufe bedürfen der Genehmigung. — Schaffung eines Finanzrates.

Nach Eröffnung der gestrigen Volkstagssitzung gab der amtierende Präsident bekannt, daß zum Nachfolger des Abg. Gen. Kruczynski, der sein Amt als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses niedergelegt hat, Abg. Gen. Spill bestellt worden ist. Ohne Aussprache wurden sodann die Gesetzentwürfe über die 9. und 11. Aenderung der Dienstbezüge der Beamten dem Hauptausschuß überwiesen.

Eine neue Dunkelkammer.

In längerer Rede beschäftigte sich Abg. Gen. Reuer alsdann mit dem vom Senat vorgelegten Gesetzentwurf über Schaffung eines Finanzrates. Dieser sei zwar durch § 36 der Verfassung bedingt, aber der Senat sei bisher auch ohne diese Einrichtung ausgekommen. Die Erfahrungen der letzten Zeit ließen darauf schließen, daß der Senat besondere Gründe habe, jetzt den Finanzrat zu schaffen. Nur ungern verhandelt der Senat in aller Oeffentlichkeit mit dem Volkstag. Ausschüsse und die Handelskammer sollen an die Stelle des Volkstages treten. In den Ausschüssen ist es dem Bürgerblock auch leichter, die erforderlichen Stimmen aufzubringen. Bei den Sitzungen des Volkstages ist der Bürgerblock nur in Ausnahmefällen beschlußfähig. Trotzdem soll jetzt der Finanzrat geschaffen werden. Er bietet auch die Möglichkeit, Gesetzesvorlagen, die von der linken Seite des Hauses eingebracht sind, zu verschleppen. Redner geht dann auf die einzelnen Bestimmungen der Gesetzesvorlage näher ein und stellt u. a. die Forderung auf, daß der Finanzrat vom Ausschuß gewählt wird. Nach der Regierungsvorlage soll der Finanzrat aus zehn Mitgliedern bestehen, von denen zwei dem Finanzrat kraft amtlicher Stellung angehören sollen. Drei der zu wählenden Mitglieder sollen vom Volkstag bestimmt werden, drei vom Senat und je ein Mitglied von der Stadtbürgerschaft, sowie den drei Landkreisen und dem Magistrat der Stadt Zoppot. Mitglieder des Senats, des Volkstages und der Stadtbürgerschaft dürfen nicht gewählt werden. Im übrigen müssen die zu wählenden Mitglieder des Finanzrates das 35. Lebensjahr überschritten haben. Die Wahl erfolgt für 6 Jahre. Nach dem vom Senat vorgeschlagenen Wahlmodus werde wahrscheinlich die Linke nur einen Vertreter im Finanzrat erhalten. Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, wurde beschlossen, die Vorlage an den Verfassungsausschuß weiterzugeben. An den gleichen Ausschuß ging auch der Gesetzentwurf über den Volksentscheid. Mit der Durchberatung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Reichsgewerbeordnung (Konzessionierung der Krankenanstalten) wurde der Wirtschaftsausschuß betraut. Der Erhöhung der Tarifsätze im Güter- und Tierverkehr auf der Eisenbahn wurde in allen drei Lesungen zugestimmt. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Statistik des Warenverkehrs, stellte der Abg. Panecki (Pole) mit Befriedigung fest, daß der Senat endlich den polnischen Wünschen Rechnung trage. Das Gesetz wurde ohne weitere Aussprache in 2. und 3. Lesung verabschiedet. Auch das Steuergrundgesetz führte zu keiner längeren Aussprache. Abg. Lassowski (Pole) beantragte, den § 30 des Gesetzes, der die Aufstellungen im Ausland regelt, zu streichen. Senator Dr. Volkmann widersprach diesem Antrage, der dann auch abgelehnt wurde. Das Gesetz wurde sodann in 3. Lesung endgültig angenommen. Der von den Polen stark bekämpfte Gesetzentwurf betr.

Genehmigung zum Erwerb von Grundstücken

stand in der gestrigen Sitzung zur 3. Beratung. Das Gesetz sollte nach den bisherigen Beschlüssen rückwirkende Kraft bis zum 24. April 1922 haben. Im letzten Augenblick hatte der Bürgerblock doch Bedenken gegen diese Bestimmung. Im Auftrage der drei bürgerlichen Parteien beantragte Abg. Kurowski (K.), die Bestimmung über die rückwirkende Kraft zu streichen. Es würden sonst verworrene Rechtszustände und Unannehmlichkeiten entstehen. Auch müßte der Senat große Steuersummen zurückzahlen. Abg. Panecki (Pole) lehnte den Gesetzentwurf ab. Er sei gegen die polnische Bevölkerung gerichtet und bedeute eine Umgehung des Danzig-polnischen Abkommens. Der Antrag der Blockparteien wurde angenommen, das Gesetz darauf in dritter Lesung verabschiedet.

Nunmehr stand der Gesetzentwurf des Senats über

Aufhebung der Marktpreisverordnung

zur Verhandlung. Der Zentrumsabgeordnete und Großkaufmann Jansen erstattete den Bericht über die Ausschußverhandlungen, der von dem Abg. Gen. Klokowski als einseitig bezeichnet wurde. Die Kaufmannschaft habe erklärt, daß die Aufhebung der Marktpreisverordnung eine Gefahr für den Handel bedeute. Der Wiederbeschaffungspreis müsse gesetzlich festgelegt werden. Der Gesetzentwurf des Senats über Aufhebung der Marktpreisverordnung sei mit 8 gegen 5 Stimmen beschlossen worden und dafür eine Resolution angenommen worden, in der scharfe Bekämpfung des Wuchers und es Kettenhandels verlangt wurde.

Abg. Gen. Klokowski

stellte fest, daß der Senat auf Drängen von vier Fünfteln der Danziger Bevölkerung diese Gesetzesvorlage eingebracht hat. Die unheilvolle Verordnung des Staatsrats hätte schon früher aufgehoben werden müssen. Die Vorlage hat ein eigenartiges Schicksal gehabt. Als im August und im September die Teurung ungeheuer stieg, verlangten die Spitzenorganisationen in Verhandlungen mit dem Senat scharfe Bekämpfung des Wuchers. Vor allen Dingen wurde die Beseitigung der Marktpreisverordnung gefordert, die auch den Richtern die Bekämpfung des Wuchers erschwere. Selbst der Senat habe in der Begründung der Gesetzvorlage anerkannt, daß die Wucher[illegible] die Aufhebung der Verordnung erforderlich machen. Jetzt solle der Senat auch zu seiner Begründung stehen, wenn er wirklich den Wucher bekämpfen will. Als die Vorlage zum ersten Male im Ausschuß beraten wurde wurde sie einstimmig angenommen. Damit war nichts Neues geschehen, sondern der frühere Rechtszustand wiederhergestellt und die Gleichstellung mit der deutschen Gesetzgebung. Aber dann setzte die Arbeit der Wucherinteressenten ein. Als im Plenum des Volkstages über die Vorlage abgestimmt werden sollte, wurde sie noch einmal an den Ausschuß zurückverwiesen und im Ausschuß wurde die Aufhebung der Marktpreisverordnung mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Tief beschämend war es, daß der zuständige Senator mit keinem Wort für seine Vorlage eintrat. Das erweckte den Eindruck, daß der Senat nur unter dem Druck der Spitzenorganisationen das Versprechen abgab, die Marktpreisverordnung aufzuheben, aber nicht daran gedacht hat, das Versprechen einzulösen. Redner schilderte dann die traurigen Verhältnisse auf dem Gemüse-, Obst- und Käsemarkte. Es sei

unverschämter Wucher,

wenn für ein Pfund Weißkohl 80 Mark verlangt werden. Wie die Bevölkerung ausgewuchert wird, zeigte Redner an einigen krassen Beispielen: Käse ist in großen Mengen bei einem Milchpreis von 8 bis 10 Mark pro Liter hergestellt worden, und wird jetzt mit 800 Mark pro Pfund verkauft. Kohlenhöfe sind zu einer Zeit, als der Zentner Kohle 16 Mark kostete, gefüllt und dann geschlossen worden. Heute werden diese Kohlen zu 2000 Mark pro Zentner verkauft. Holz wurde eingekauft, als es 250 Mark pro Meter kostete, die Bevölkerung soll jetzt dafür 5000 Mark zahlen. Ob einer solchen Ausplünderung des Volkes muß jedem Menschen die Schamröte ins Gesicht steigen. Aber alle diese Wucherer berufen sich auf den Marktpreis. Senat und Staatsanwalt haben nicht die Energie, diesem Wuchertreiben entgegenzutreten. Die sogenannten Sachverständigen beschönigen das Treiben noch. In vielen Industriestädten Deutschlands sind die Lebensmittel billiger als in Danzig.

Zum Schluß richtete Gen. Klokowski noch einmal an den Senator Dr. Frank einen eindringlichen Appell mannhaft für Annahme der Gesetzesvorlage einzutreten. Der Senat möge endlich auch einmal die Interessen der erwerbstätigen Bevölkerung wahrnehmen. (Bravo! Links.)

Senator Dr. Frank hatte sich zwar zum Wort gemeldet, war dann aber unter der Wucht der Anklagen des Abg. Gen. Klokowski aus dem Sitzungssaal geflüchtet. Von den bürgerlichen Abgeordneten hatte niemand den Mut, die ablehnende Haltung zu begründen. Die Aussprache wurde deshalb geschlossen. Es kam zur Abstimmung. Für Aufhebung der Marktpreisverordnung stimmten die Linke und die Abgg. Stawicki und Gatkowski und Frau Dr. Stremme. Die übrigen bürgerlichen Abgeordneten darunter auch die Angestellten- und Beamtenvertreter, stimmten dagegen. An den Mitgliedern der Angestellten- und Beamtenorganisationen wird es liegen, diese Abgeordneten zur Rechenschaft zu ziehen. Die vorliegende Entschließung wurde angenommen. Bei der Beratung über das Ruhegehalt der Senatoren wurde das Haus bei 50 Stimmen beschlußunfähig. Nach kurzer Pause wurde eine neue Sitzung eröffnet und der Gesetzentwurf betr. Ermächtigung des Senats zur vorübergehenden Aenderung von Steuergesetzen dem Steuerausschuß überwiesen. Die Tagesordnung war damit erledigt. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch, den 13. Dezember 1922.

Unproduktive Offizierspensionen.

Das Deutsche Reich hat nach dem Stande von Ende November d. Js. rund 46 080 verabschiedete Offiziere zu unterhalten. Davon sind: Leutnants, Oberleutnants, Oberärzte usw. 8100, Hauptleute, Rittmeister, Stabsärzte und Staatsveterinäre 18 000, Majore, Oberstabsärzte, Oberstabsveterinäre 8000, Oberstleutnants, Generaloberärzte und Veterinäre 6200, Obersten, Generalärzte und Veterinäre 3000, Generalmajore, Generalstabsärzte und Veterinäre 1700, Generalleutnants und Generaloberstabsärzte 800, Generale 280.

Leider wird nicht gesagt, welche Summen für die Pensionen aufgebracht werden, damit also, welche Beträge die Reichsregierung hauptsächlich zur Unterstützung der deutschnationalen Agitation gegen die Republik verausgabt. In Anbetracht der kritischen Wirtschaftslage des Reiches wäre es sicherlich sehr angebracht, bei den höheren Pensionen zu sparen, zumal ein großer Teil dieser Pensionenempfänger noch gut dotierte Privatstellungen inne hat.

Protest des Staatsrats.

In der Vollsitzung des preußischen Staatsrats gab Vizepräsident Graef im Namen aller Fraktionen eine Erklärung ab, in der der Staatsrat Einspruch erhebt gegen die französische Gewaltpolitik, die nach offen ausgesprochener Drohung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets erstrebt. Der Staatsrat stellte fest, daß alle Lockungen und Einschüchterungsversuche am Rhein entrüsteter Ablehnung begegnen und fordert, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für die Rheinlande gelten muß.

Vorarbeiten für das neue deutsche Parteiprogramm. Die in Nürnberg auf dem Einigungsparteitag eingesetzte Programmkommission hat sich jetzt konstituiert. Sie hat den vom Parteitag eingesetzten Vorsitzenden Kautsky bestätigt und Adolf Braun zu seinem Stellvertreter bestimmt. Einstimmig wurde Kautsky gebeten, den Entwurf eines neuen Parteiprogramms auszuarbeiten. Sobald dieser fertiggestellt sein wird, wird die Kommission ihre Arbeiten fortsetzen.

Die Beamtengehalts-Verhandlungen vorerst vertagt. Einer Abordnung der Gewerkschaften, die gestern im Reichsfinanzministerium um die umgehende Einleitung neuer Verhandlungen zur Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten und Löhne der Staatsarbeiter bat, wurde vom Vertreter des Ministers zugesagt, daß spätestens in der nächsten Woche Besprechungen stattfinden sollen.

Ein „republikanisches" Urteil. In dem Prozeß des preußischen Exprinzen Friedrich Leopold wegen des Palais am Wilhelmsplatz in Berlin hat das Kammergericht die von dem preußischen Finanzminister gegen das Urteil des Landgerichts eingelegte Berufung zurückgewiesen, den Fiskus nach dem Klageantrag verurteilt und dem Finanzminister die Kosten auferlegt.

Der Nobelpreis für den Frieden scheint stark umstritten zu werden. Anfänglich hieß es, daß dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Nitti der Preis zuerkannt werden solle. Jetzt heißt es, daß Professor Nansen diesen Preis erhalten dürfte.

Das geraubte Tsingtau. Nach einer Neuyorker Meldung aus Tientsin besetzten chinesische Räuberbanden den Hafen von Tsingtau, der am 5. Dezember China zurückgegeben werden sollte. Die Bevölkerung flüchtete.

Das portugiesische Ministerium wird nur umgebildet, indem drei parteilose Parlamentsmitglieder eintreten.

Ein großer Korruptionsprozeß in Moskau. Der sensationelle Prozeß gegen 183 Eisenbahnbeamte, die unter Anklage der Korruption und Erpressung verhaftet und vor das Moskauer Revolutionstribunal gestellt worden waren, ergab an Stelle der erwarteten exemplarischen Strafen nur je 1 Jahr Gefängnis für acht und Verweise für weitere acht Angeklagte. Die übrigen Angeklagten sind auf Grund der Amnestie befreit worden.

Die Rechte der Ausländer in Sowjetrußland. Das Allrussische Zentralexekutivkomitee hat verfügt, daß die Rechte der Angehörigen solcher ausländischer Staaten, mit denen keine besonderen diesbezüglichen Abmachungen getroffen seien, unter Umständen eingeschränkt werden können; hiermit wird implicite die Gleichberechtigung der Ausländer mit den Inländern als Regel anerkannt.

Der Büttnerbauer

Roman von Wilhelm von Polenz

38) (Nachdruck verboten.)

„Nicht wahr? Da kann einem doch niemand einen Vorwurf daraus machen wenn man solch einen Mann seinem wohlverdienten Schicksale überläßt?" fragte der Graf schließlich.

„Im Gegenteil, Herr Graf!" rief der Kommissionär. „Ich meine, es wäre unverantwortlich, wenn man hier einen Finger zur Hilfe rühren wollte. Diesen Leuten ist eben nicht zu helfen, und kein vernünftiger Mensch wird wagen, dies von dem Herrn Grafen zu verlangen."

Schmeiß hatte nun keine große Mühe weiter, den Grafen zu überreden. Leute von geringem Urteil und großer Gutmütigkeit, wie der Graf, sind leicht zur Härte zu verführen. Der Graf ärgerte sich bereits, daß seine Güte wieder mal hatte mißbraucht werden sollen, und er gedachte, seinem Güterdirektor diesen Versuch nicht zu vergessen.

Der Kommissionär ging von ihm mit dem Bewußtsein, seine Aufgabe in glänzender Weise gelöst zu haben. Und außerdem kam noch die angenehme Genugtuung befriedigter Eitelkeit hinzu. Der Graf hatte ihn schließlich gar nicht mehr schlecht behandelt. Sogar eine Zigarre war ihm vor dem Weggehen angeboten worden.

Mit gehobenem Selbstgefühl verließ Edmund Schmeiß das Haus, und dem prickelnden Gedanken, daß diese Aristokraten zwar äußerlich recht vornehm, im Grunde aber doch fürchterlich dumm seien.

IV.

Eines Tages, als Gustav die Dorfstraße hinabging, begegnete ihm Hauptmann Schroff zu Pferde.

„Gut, daß ich Sie treffe, Büttner!" sagte der Hauptmann. „Ich wollte eben zu Ihnen! Ich habe Nachrichten in unserer Sache. Leider keine guten! Kommen Sie ein paar Schritte mit mir. Die Stute steht nicht gerne."

Gustav schritt neben dem Reiter her, welcher weiter berichtete:

„Der Graf will nicht! Rundweg abgelehnt meinen Vorschlag. [illegible]

[illegible] order gekommen von Berlin, sogar auf telegraphischem Wege. Was da vorgegangen sein mag, soll der Teufel wissen! Auf lumpige zweitausend Mark kommt es dem Grafen doch sonst nicht an! Können Sie sich denn denken, was passiert sein kann, Büttner?"

Gustav vermochte auch keine Erklärung zu geben.

„Ich habe sofort noch einmal an den Grafen geschrieben, weil mir die Sache am Herzen lag. Er hat mir äußerst kurz geantwortet und mich bedeutet, daß, wenn er „nein" sage, das nicht „ja" heiße. Dadurch ist die Sache für mich natürlich erledigt. Ich habe mich zu fügen. Traurig ist das allerdings, tieftraurig!"

Der Hauptmann blickte mit düsterem Gesicht in die Ferne. Seine Miene war voll Gram. „Der Teufel verblendet den großen Herren die Augen!" sagte er, mehr für sich, und biß die Zähne aufeinander.

Die Stute begann unter ihm nervös hin und her zu tänzeln; er hatte sie in Gedanken zu fest gehalten. Er ließ, als er den Grund erkannte, ganz mechanisch die Kandarenzügel locker und gab die Trense etwas an. „Hoo, hoo!" rief er, dem Pferde zuredend, und klopfte es am Widerrist. „Ja, da ist nun nichts weiter zu machen, mein guter Büttner!" sagte er nach längerem Schweigen. „Ich wenigstens kann nichts mehr tun, mir sind die Hände gebunden. Nahe geht mir die Sache, das kann ich wohl sagen! Auf dem Laufenden können Sie mich immer [illegible] erhalten, verstehen Sie, Büttner! — Nun Gott befohlen!"

Damit gab er der Stute einen unmerklichen Schenkeldruck. Die [illegible] schob das Hinterteil unter und trug den Reiter in gleichmäßig wiegendem Galopp [illegible] die Dorfstraße hinab.

Gustav blickte ihm mit Wehmut nach. Er war so sehr [illegible] geblieben, daß er selbst in diesem Augenblicke, wo ganz andere Sorgen und Kümmernisse ihm näher lagen, doch noch Raum fand für das Gefühl des Neides dem Manne gegenüber, der ein solches Pferd reiten durfte. Er verfolgte den Reiter mit seinen Blicken, bis er ihm hinter den Häusern verschwunden war. Dann wandte er sich [illegible] nach Hause, zu gehen und dem Vater die schlechte Nachricht zu überbringen.

Der junge Mann fühlte sich sehr niedergedrückt. Die [illegible]

Auf den alten Bauern machte die Nachricht keinen tieferen Eindruck. Er hatte ja nicht an eine Wendung zum Besseren geglaubt.

Der alte Mann hatte sich wieder ganz in sich selbst zurückgezogen. Niemand, selbst Gustav nicht, wußte, ob er überhaupt noch etwas hoffe. Scheinbar ließ er die Dinge gehen, wie sie gehen wollten. Selbst die Nachricht vom Gericht, daß Termin zur Zwangsversteigerung angesetzt sei, schien ihn nicht merklich zu erregen.

In der Wirtschaft ging alles seinen gewohnten Gang weiter. Hier merkte man gar nicht, welches Verhängnis drohend über dem Gute hing. Die Frühjahrsbestellung wurde wie alljährlich vorbereitet. Karl fuhr Dünger auf den Kartoffelacker und Jauche auf die Wiesen. Die Frage, wer die Früchte ernten werde, stellte man nicht. Man tat seine Arbeit und schwieg. Die Maschine schnurrte weiter, weil sie einmal im Gange war. Wenn nun plötzlich eine fremde Hand eingriff und sie zum Stillstand brachte, was dann? —

Der alte Bauer schien mit einem gewissen Trotz dieser Frage aus dem Wege zu gehen. Reden ließ er auch nicht mit sich darüber. Gustav bekam zu hören, daß er ein „grüner Junge" sei, als er einmal davon zu sprechen anfing, was eigentlich nach der Subhastation werden solle.

Und dabei lag die Notwendigkeit, daran zu denken, so nahe. Wer konnte denn wissen, wer der Ersteher des Gutes sei und was er mit Haus und Hof anfangen werde. Sie mußten gewärtig sein, ihr Heim auf dem Flecke zu verlassen; dann würden sie obdachlos auf der Straße liegen, wohl gar der Armenfürsorge anheimfallen.

Gustav geriet auch in anderem mit dem Alten in Widerspruch. Der Büttnerbauer steckte noch immer Geld in das Gut, obgleich es bereits an allen Ecken und Enden zu mangeln begann. Der junge Mann war der Ansicht, daß jetzt keine Verbesserungen mehr vorgenommen werden dürften, da es doch feststand, daß der Besitz nicht mehr der Familie erhalten werden könne. Aber der Bauer schien es sich in den Kopf gesetzt zu haben, der verlorenen Sache noch möglichst viel nachzuwerfen. Er schaffte einen neuen Pflug an, besserte an den Wegen, stopfte Löcher im Fachwerk des Scheunengiebels und sprach sogar davon, den Kuhstall umbauen zu lassen. Darüber kam es zwischen Vater und Sohn zu einem heftigen Auftritt.

(Fortsetzung folgt.)

Danziger Nachrichten.

Neue Einschränkung der auswärtigen Rechte Danzigs.

Der Präsident des Danziger Senats hatte vom Völkerbundskommissar Haking eine Entscheidung bezüglich der Art und Weise erhalten, in welcher der Schriftwechsel zwischen der Danziger und der polnischen Regierung und zwischen der letzteren und einem fremden Staate geführt werden muß, wenn Polen die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt wahrnimmt.

Der Danziger Standpunkt ist der, daß Schreiben, die vom Danziger Senat hinsichtlich auswärtiger Angelegenheiten der Freien Stadt ausgehen, unmittelbar an den betreffenden fremden Staat gerichtet sein und nur die Bemerkung tragen sollen „durch den diplomatischen Vertreter der Republik Polen“.

Polen vertrat den Standpunkt, daß sich die Danziger Regierung unmittelbar an die polnische Regierung und nicht unmittelbar an eine fremde Regierung zu wenden hat, wenn sie wünscht, in irgendwelche Verhandlungen mit einem fremden Staate einzutreten.

Der Völkerbundskommissar hat entschieden, daß die Regierung der Freien Stadt bei jedem Schriftwechsel, der sich auf die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs bezieht, alle Mitteilungen unmittelbar an den nach Danzig entsandten diplomatischen Vertreter der polnischen Regierung richten muß, welcher als Vermittler zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der Freien Stadt tätig ist.

Im Steuerstreit der Hafenausschußmitglieder

ist bei einer Zusammenkunft im Bureau des Völkerbundskommissars zwischen Vertretern der polnischen und Danziger Regierung folgende Vereinbarung getroffen:

Der Präsident des Hafenausschusses genießt sowohl auf dem Gebiete Polens wie auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig diplomatische Vorrechte und Steuerfreiheit. Die seitens der polnischen Regierung ernannten Vertreter sollen das Recht auf diplomatische Vorrechte und Steuerfreiheit nur auf dem Gebiete der Freien Stadt haben. Die seitens der Freien Stadt ernannten Vertreter soll das Recht auf diplomatische Vorrechte und Steuerfreiheit nur im Gebiete Polens haben. Artikel 8 des in Genf geschlossenen Abkommens vom 17. Mai 1922, welches sich auf die Beamten und Angestellten der Republik Polen in Danzig bezieht, hat gleichfalls auf die Beamten und Angestellten der polnischen Delegation des Hafenausschusses Anwendung. Mit der Stellung der Beamten und Angestellten des Präsidenten des Hafenausschusses und mit der Unverletzlichkeit der Bureaus und Archive des Präsidenten soll sich der Präsident des Hafenausschusses beschäftigen, welcher den Regierungen von Polen und Danzig Vorschläge zur Prüfung vorlegen soll.

Beendigung des Buchdruckerstreiks.

Von dem Verband der Buchdrucker wird uns geschrieben:

Obgleich bekanntlich die streikenden Gehilfen und Hilfsarbeiter am 30. November eine Regelung des Danziger Lohnstreites vor dem Berliner Tarifamt abgelehnt hatten, da sie eine Einigung in Danzig sehr wohl für möglich hielten, entschloß sich die am 4. Dezember früh tagende Versammlung der streikenden Gehilfen infolge einer vom Tarifamt Berlin ergangenen Einladung dennoch, drei Vertreter nach Berlin zu entsenden. Die Versammelten gingen dabei von dem Bestreben aus, in der Oeffentlichkeit nicht den Eindruck zu erwecken, als wollten sie in denselben Fehler der Verzögerung verfallen, den sie den Arbeitgebern vorher zum Vorwurf gemacht hatten. Die Vertreter bekamen jedoch kein Mandat zum selbständigen Abschließen mit, da man mit den Entscheidungen des Berliner Tarifamtes nicht immer gute Erfahrungen gemacht hatte.

Bei der Verhandlung in Berlin kam es zu folgendem Einigungsbeschluß:

1. Mit Rücksicht darauf, daß die von den Arbeitgebern bewilligte automatische Regelung der Danziger Zulage nicht sofort in volle Wirksamkeit tritt, ist zum Ausgleich vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an als Zuschlag zu den vom 2. bis 15. Dezember 1922 geltenden Reichstariflöhnen die Hälfte der neuen Teuerungszulage bewilligt, die nach dem letzten Reichslohnabkommen für die Zeit vom 16.—31. Dezember 1922 in Höhe von 2400 Mark wöchentlich beschlossen worden ist. Dies ergibt 1200 Mark je Woche, bezw. die tariflichen prozentualen Abstufungen.

Vom 16. bis 31. Dezember 1922 treten die für diese Zeit vereinbarten Reichstariflöhne in Kraft: das bedeutet eine weitere wöchentliche Erhöhung der Löhne um 1200 Mark, bezw. um die tariflichen prozentualen Abstufungen.

Vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an tritt zu den Löhnen die Danziger Zulage, die für den Monat Dezember in Höhe von 10 Prozent für Ledige und 12½ Prozent für Verheiratete, berechnet von den entsprechenden vorstehenden Sätzen, vereinbart worden ist.

Außerdem wird für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1922 über die Reichstariflöhne hinaus eine Sonderteuerungsbeihilfe in gleicher Höhe für Verheiratete und Ledige bewilligt, und zwar: in Lohnklasse C 2000 Mark, in Lohnklasse B 1900 Mark, in Lohnklasse A 1800 Mark; für Ausgelernte im ersten Gehilfenjahr 1500 Mark.

Für Hilfspersonal, Jugendliche und Lehrlinge in Höhe der tariflichen prozentualen Abstufungen des Betrages in der Lohnklasse C.

Diese Sonderteuerungsbeihilfe ist in zwei gleichen Hälften am 22. und am 29. Dezember auszuzahlen; auf Wunsch kann die Auszahlung der ganzen Summe am 22. Dezember erfolgen.

2. Die Lithographen und Steindrucker erhalten den Danziger Buchdruckerlohn.
3. Maßregelungen finden nicht statt.
4. Das alte Arbeitsverhältnis gilt durch den Streik als nicht unterbrochen.
5. Streiktage werden nicht bezahlt.
6. Die Arbeitgeber erklären sich bereit, ihren gesetzlichen Anteil an den sozialen Versicherungsbeiträgen auch für die Streiktage zu zahlen.
7. Diese Vereinbarung gilt, da sie im Rahmen der Deutschen Tarifgemeinschaft abgeschlossen worden ist, bis 31. Dezember 1922.

Auf Grund des neuen vor dem Tarifamt abgeschlossenen Lohnabkommens betragen die Spitzenlöhne je Woche bis 15. Dezember für verheiratete Handsetzer der Lohnklasse C 14 608 Mk., ledige 13 740 Mark; für verheiratete Maschinensetzer der Lohnklasse C 14 923 Mark, ledige 14 048 Mark; verheiratete Hilfsarbeiter über 24 Jahre 12 418 Mk., ledige 11 679 Mark; Anlegerinnen 7856 Mark; Hilfsarbeiterinnen 7142 Mark.

Vom 16. Dezember an: Verheiratete Handsetzer der Lohnklasse C 15 958 Mk., ledige 15 008 Mark; verheiratete Maschinensetzer der Lohnklasse C 16 273 Mk., ledige 15 316 Mark; verheiratete Hilfsarbeiter über 24 Jahre 13 565 Mk., ledige 12 757 Mark; Anlegerinnen 8582 Mk.; Hilfsarbeiterinnen 7802 Mark.

In einer gestrigen Versammlung nahmen die streikenden Gehilfen nach längerer Debatte mit knapper Zweidrittelmehrheit diese Vereinbarung an. Die Hilfsarbeiter traten dem bei. Heute morgen wurde nach zehntägigem Streik in sämtlichen Druckereibetrieben die Arbeit wieder aufgenommen.

Bedauerlich bleibt die in der Danziger Zulage zum Ausdruck kommende prozentuale Vergrößerung des Unterschiedes zwischen Verheirateten und Ledigen. Man ist dabei über die Gepflogenheit der Deutschen Tarifgeber in einseitiger Weise hinausgegangen, trotzdem diese Frage auch im deutschen Tarifgebäude schon viel Staub aufgewirbelt und dann zu den dort jetzt üblichen Prozentverhältnissen geführt hat.

Hervorgehoben muß werden, daß dieser Streik, bei dem von vornherein auf keine Unterstützung von der Organisation zu rechnen war, dennoch fast einstimmig beschlossen und in vorbildlicher Disziplin durchgeführt wurde.

Hat dieser Streik im Hinblick auf die zurzeit hier herrschenden Lohn- und Teuerungsverhältnisse auch die Erwartungen nicht erfüllt, so haben dennoch die Arbeitnehmer weise Einsicht geübt und unbesiegt den Kampf abgebrochen, um weiteren Schwierigkeiten, die sich am Buchdruckerhimmel zusammenballen wollen, kampfbereit entgegentreten zu können.

Auch ein lästiger Ausländer!

Die Deutschsoziale Partei (Knüppelkunze) hatte sich zu einer Versammlung den antisemitischen Hetzredner v. Lindenhofen aus Berlin verschrieben. Dieser deutschvölkische „Reinheitsapostel“, der auch in der kommunistischen Bewegung bereits eine Rolle gespielt haben soll, wurde jedoch vor Stattfinden der Versammlung vom Polizeipräsidium unter der Begründung ausgewiesen, daß er auf Grund seines hier zu haltenden Vortrages in Deutschland wegen Uebertretung des Gesetzes zum Schutze der Republik unter Anklage gestellt werden würde. Diese entschiedene Stellungnahme der Polizeibehörde gegen diesen Hakenkreuzler-Verschwörer weicht von der bisherigen reaktionären Haltung des Senats erfreulich ab. In einem kleinen Flugblatt speit die Deutschsoziale Gruppe im Freistaat Gift und Galle über diese durchaus angebrachte Ausweisung. Sachlich weiß sie dagegen nichts vorzubringen und so überschlägt sie sich in antisemitischen Hetzereien und Verdächtigungen. Wenn die Freistaatbehörden dieser volkszersetzenden Bewegung ihr bisheriges Wohlwollen auch weiterhin entziehen, wird die Danziger Bevölkerung von dieser nationalistischen Giftpflanze bald befreit sein. Für den Freistaat und seine Bevölkerung wäre das nur von Vorteil.

Das Hungergespenst rückt näher! Wie das Ernährungsamt in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekanntgibt, steht ein dem Wirtschaftsausschuß des Volkstages zur Beschlußfassung vorliegender Entwurf des Senats die Brotversorgung vom 1. Januar 1923 ab nur noch an die minderbemittelte Bevölkerung vor. Trotzdem die Verordnung sehr umstritten und noch gar nicht beschlossen worden ist, geht der Senat schon daran, die Vorarbeiten für die Ausführung der Verordnung zu erlassen. Um den nach dem Entwurf vorgesehenen Kreis der Versorgungsberechtigten vorläufig festzustellen, ist ein Vordruck auszufüllen, der im Ernährungsamt, Wiebenkaserne und in den Vororten in den dortigen Nahrungskartenausgabestellen erhältlich ist. Alles Nähere ergibt die Bekanntmachung.

Aenderungen in der Sozialversicherung sind infolge der steigenden Geldentwertung sehr oft notwendig. Der Senat verlangt deshalb vom Volkstag die Ermächtigung, die Aenderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung selbst vornehmen zu können. Bei den Aenderungen soll die Gleichmäßigkeit mit der deutschen Gesetzgebung angestrebt werden.

Wieder ein Todesurteil vollstreckt. Gestern früh wurde der wegen Raubmordes an einem polnischen Auswanderer zum Tode verurteilte Rathke aus Praust durch den Scharfrichter aus Breslau enthauptet. Der Verurteilte widersetzte sich der Vollstreckung des Urteils und mußte mit Gewalt zum Richtblock gebracht werden. Wann wird diese barbarische Mordjustiz in unserm „christlichen“ Zeitalter endlich mal ein Ende haben?

Der Abschuß folgender Wildarten ist im Monat Dezember gestattet: Männliches und weibliches Rot- und Damwild, sowie Kälber von Rot- und Damwild mit Ausnahme von Rehkälbern, Rehböcke, weibliches Rotwild, Dachse, Hasen, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und Hennen, sowie Auer- und wilde Truthähne und Hennen, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne und Gänse, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel.

Abgelehnte Strafverfolgung. Eine Privatklage ist von einem Stadtverordneten erhoben, der sich durch Aeußerungen des Abg. Rahn, die dieser in der Stadtverordneten-Versammlung am 9. Mai getan hat, beleidigt fühlt. Der Rechtsausschuß ist der Ansicht, daß die beantragte Genehmigung zu versagen ist. Demgemäß beantragt der Rechtsausschuß, der Volkstag wolle beschließen, die Genehmigung zur Erhebung einer Privatklage gegen den Abg. Rahn zu versagen.

Zum Besten des Jugendfürsorgeverbandes und der Altershilfe veranstaltet das Wilhelm-Theater unter Leitung des Direktors Vinse am Sonnabend, den 9. Dez., abends 7½ Uhr, ein neues Wohltätigkeitsfest. Es wirken dabei die Schupo-Kapelle sowie die sämtlichen Künstlerinnen und Künstler des anerkannten Dezember-Programms mit. Anschließend findet ein Festball statt. Näheres im Anzeigenteil.

Eine Wohlfahrtsküche eröffnet die Methodistengemeinde Danzig am Dienstag den 12. Dezember, mittags 12 Uhr, im Hause Nätlergasse 1. Die Küche soll hauptsächlich den Bedürftigen der Stadt Danzig, besonders Kleinrentnern und notleidenden Invaliden zugute kommen.

Der für heute, Donnerstag abend, angekündigte Vortrag der Jungsozialistengruppe fällt aus.

Polizeibericht vom 7. Dezember 1922. Festgenommen: 17 Personen, darunter 7 wegen Diebstahls, je 1 wegen Betruges, Bedrohung und Sachbeschädigung bezw. Passantenbelästigung, 2 wegen Uebertretung, 8 in Polizeihaft; obdachlos 2 Personen.

Der Wucher mit Büchern. [illegible] Die Verleger haben kürzlich die Gründe für die Preissteigerung veröffentlicht. [illegible] darauf kommt [illegible] schreiben: „Daß alle Artikel des täglichen Bedarfs [illegible] zwischen dem 800- und 1000fachen [illegible] der Eisen- und Textilindustrie [illegible] mittel teilweise sogar weit über dem 3000- und 4000fachen. Schmalz und andere Fette, die aus Amerika jetzt neu eingekauft werden, stellen sich beim Dollarkurs von etwa 8000 in Deutschland ungefähr [illegible]mal so hoch wie im Frieden. Weizen und Mehl mehr als 3000mal, Baumwolle sogar 4000mal so hoch. Die Kosten für Satz-, Druck- und Bindereiarbeiten betrugen Anfang November etwa das 600fache, die Kosten für holzhaltiges Papier rund das 1500fache der Vorkriegszeit. Die Herstellung eines Buches kostet danach Anfang November etwa das 700- bis 800fache der Vorkriegszeit.“ Bücher kosten zurzeit aber 100mal so viel wie im Jahre 1914. Die Löhne der Buchdrucker betragen aber nur das 280fache der Vorkriegslöhne. Die „hohen Einkünfte“ der Arbeiter verschulden also die Steigerung der Preise für die wissenschaftlichen und politischen Werke nicht.

Kreis Danziger Niederung. Der Sattler Alfred Rock-Steegen ist als Gemeindediener und Vollziehungsbeamter der Gemeinde bestätigt worden. Der Gutspächter Konrad Kalisten-Stüblau hat die Bestätigung als Gemeindevorsteher der Gemeinde Stüblau erhalten. Zum Waisenrat der Gemeinde Schönbaum ist an Stelle des verstorbenen Rentiers G. Boschke der Hofbesitzer Emil Hoffmann gewählt worden. Der Senat hat den Gemeindevorsteher Gustav Marks-Kl.-Plehnendorf zum stellv. Standesbeamten des Standesamtsbezirks Reichenberg ernannt. Der Maurer Rudolf Loß-Rostau ist als Schöffe der Gemeinde Rostau bestätigt worden.

Keine Nachrichten.

Noch einer! Das Athener revolutionäre Komitee beschloß, den ehemaligen Oberkommissar in Kleinasien Stergiades vor ein Kriegsgericht zu stellen, weil er für den griechischen Zusammenbruch mit verantwortlich sei.

Das Handelsunterseeboot „Deutschland“ versteigert. Aus London wird gemeldet: Das Handelsunterseeboot „Deutschland“, das im Kriege den Atlantischen Ozean durchquert hat, ist auf einer Versteigerung für 200 Pfd. verkauft worden.

Sozialistische Siege bei sächsischen Gemeindewahlen. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Crimmitschau erhielten Stimmen, die Sozialdemokraten 7649, die Kommunisten 1851, der Bürgerbund 7272; Mandate bekamen die Sozialdemokraten 18, die Kommunisten 2, der Bürgerbund 12. In Mylau wurden bei der Stadtverordnetenwahl 2485 sozialdemokratische und 1725 bürgerliche Stimmen abgegeben. Gewählt wurden 8 Sozialdemokraten und 6 Bürgerliche. Trotz aller Verleumdungskünste des Bürgerbundes blieb in beiden Städten die sozialistische Mehrheit bestehen.

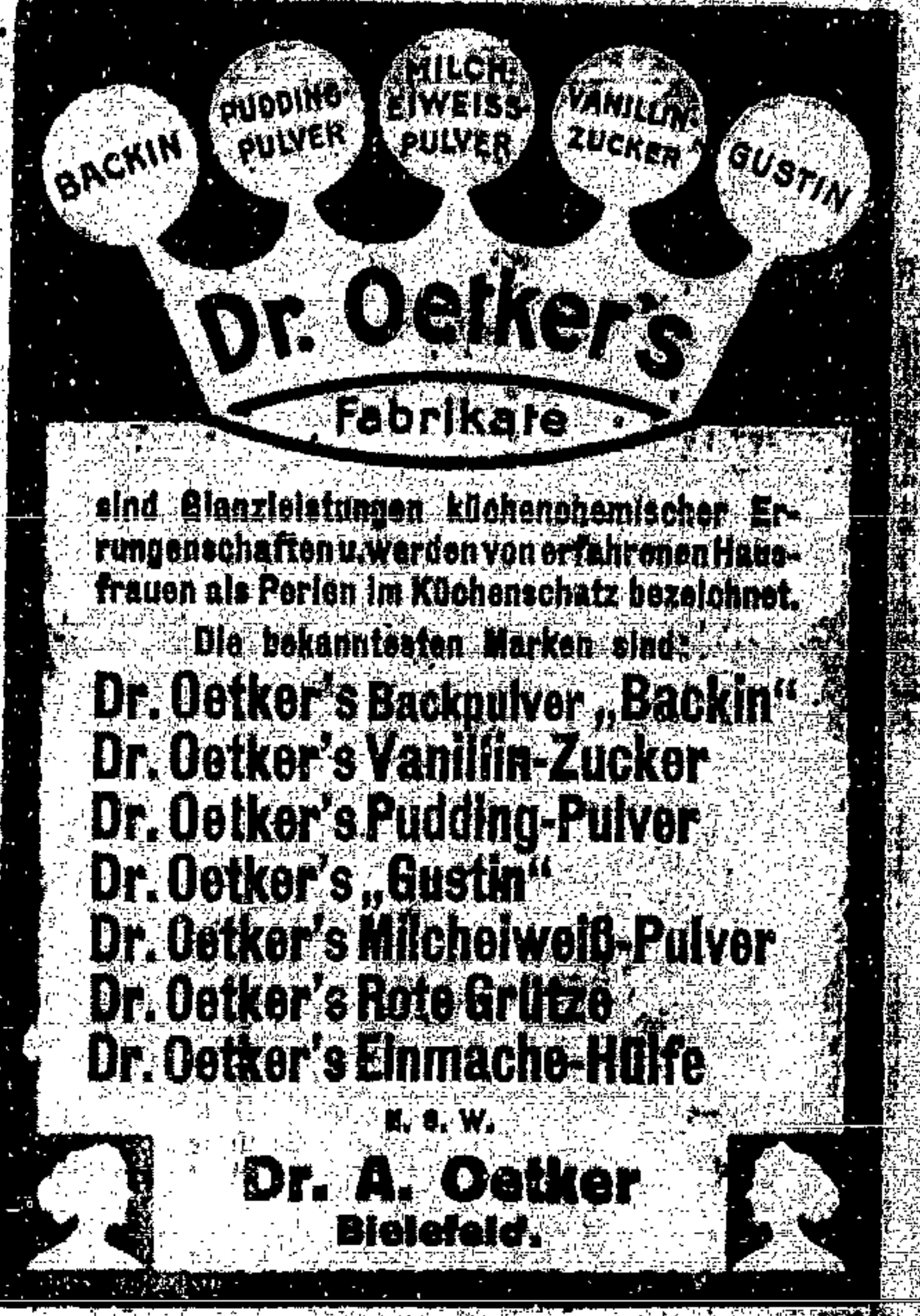
Devisenkurse.

(Festgestellt um 12 Uhr mittags.)

	7. Dezember	6. Dezember
1 Dollar	8 200.—	8 250.—
1 polnische Mark	0.48	0.48
1 Pfund Sterling	37 500.—	37 300.—
1 holländischer Gulden	3 275.—	3 264.—
1 norwegische Krone	1 550.—	1 527.—
1 dänische Krone	1 690.—	1 681.—
1 schwedische Krone	2 210.—	2 214.—
1 finnische Mark	—	—
1 italienische Lire	405.—	400.—
1 französischer Frank	575.—	571.—
1 Schweizer Frank	1 540.—	1 547.—

Amtlicher Danziger Bericht vom 6. Dezember 1922.

Dollar: Geld 8804,18, Brief 8845,82; Polennoten: Geld 48,62, Brief 48,88; Pfund: Geld 87 905, Brief 88 095.



Mühlenprodukte ◇ Futtermittel

Spedition
Transitlager · Verzollungen

Neufahrwasser

Schulstraße 9 — Telefon 2002

Nowak & Co. G. m. b. H. Danzig

Krebsmarkt Nr. 2/3 (Altes Radfeisenhaus)
Telefon 6810 :: Telegr.-Adr.: Agernowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Seradella, Lupinen und Hülsenfrüchte

2703

Danziger Gemüse- u. Obst-Konserven- u. Marmeladen-Fabrik G. m. b. H., Danzig, Weidengasse 35-38

liefert Konserven und Marmeladen — DAGOMA — von den billigsten bis feinsten Qualitäten

3631

S. ANKER * DANZIG

Telefon: 33, 385, 393 • Gegründet 1871 • Telegr.-Adr.: Kleieanker

Getreide, Mehl, Reis, Saaten, Futtermittel, Kolonialwaren • Eigene große Lagerhäuser in Danzig u. Neufahrwasser

627/28

IMPORT

Getreide, Mehl, Tee, Kaffee, Reis Düngemittel usw.

Generalvertreter erster Auslandsfirmen

Czekanski & Fawlowski

Danzig Tel.-Adr.: Steno **Warschau**
Langgasse 73 Telefon 6201 u. 6332 Nowy Swiat 44

Export aus Polen
Kartoffelmehl :: Zucker :: Mais :: Saaten usw.

2670

J. Pulvermacher, Danzig

KONTOR: KARRENWALL 3—4
Telefon 711, Lager 1170, Privat 482

Sägewerk: Neustadt
Lager: Broschkischer Weg 4

2645

DANZIGER GROSSHANDELSHAUSER

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! **Ohne Gewähr!**

(A) **Danziger Vorortverkehr**

(Danzig—Langfuhr—Zoppot.)

Danzig Hbl.—Zoppot. 1280, 210, 430 W, 510 W, 580, 580 W, 630 W, 640, 700 W, 730 W, 740, 800 W, 850, 900, 1000, 1110, 1215, 1230 W, 100, 130, 210, 250, 310, 330 W, 340, 430, 440, 530, 602, 625, 702, 730, 800, 810, 902, 1020, 1090, 1140.

Zoppot—Danzig Hbl. 1220, 240, 440 W, 500, 540 W, 610, 620 W, 700 W, 710, 730 W, 800 W, 815, 830 W, 900, 920, 1000, 1140, 1230, 130 W, 130, 200, 240, 310, 340, 400 W, 415, 440, 510, 550, 620, 702, 730, 800, 840, 900, 1000, 1030, 1140.

Langfuhr—Danzig Hbl. 100, 200, 400 W, 510, 550 W, 600, 630 W, 710 W, 730, 730 W, 740 W, 740, 750, 810 W, 830, 850 W, 840 W, 910, 940, 1040, 1100, 1200 W, 100 W, 110, 130 W, 140 W, 140, 210, 240 W, 250, 300, 340 W, 350, 410 W, 430 W, 430, 450, 500 W, 530, 530, 600 W, 600, 640 W, 650, 710, 730 W, 740, 810, 850, 900, 1000, 1100, 1200.

Danzig Hbl.—Langfuhr (Pendelverkehr). 600 W, 810 W, 1200 W, 1240 W, 130 W, 200 W, 300 W, 400 W, 500 W, 640 W, 650 W, 700 W.

S bedeutet: Züge verkehren nur an Sonn- und Festtagen, W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen, F bedeutet Fernzug, T bedeutet Triebwagen.

Buchdruckerei

Telefon 3290 **J. Gehl & Co.** Am Spendhaus 6

Anfertigung von Drucksachen für
Handel und Industrie

2724

Holz Union G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73

Telefon Nr. 6840 :: Telegr.-Adr.: Holzunion

sind laufend Käufer von
Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Waldbeständen.

2674

Aug. Wolff & Co.

Danzig u. Neufahrwasser
Schiffsmakler

Spedition, Kohlengroßhandlung, Assekuranz

2696

Sieg & Co. G. m. b. H.

Tel.-Adr.: Siegco Danzig • Telefon 3081, 5747

Kohlen- und Koks-Import

— Reederei —

Schlepp- und Leichterbetrieb :: Bunkerkohlen
▲ Frischwasserlieferung an Seedampfer ▲

2725

Worms & Cie., Danzig

Langermarkt Nr. 17
Tel. 1050, 3826, 3844

Reederei :: Schiffsmaklerei
Spedition

Frachtdampferlinie Danzig—Belgien—Frankreich
Passagierdienst Danzig—Le Havre—New York

2692

„ELIBOR"

Handels- und Industrie-Aktiengesellschaft

Ł. J. BORKOWSKI
DANZIG, Kohlenmarkt Nr. 7
Telefon 2295

Eisen, Stahl, Kohle, Zement
und Vertretung für Ford-Automobile

2755

Bergenske Baltic Transports Ltd.

Hundegasse 89 **DANZIG** Hundegasse 89
Fernsprecher: 1619, 1741, 3359, 5485, 6293, 6094, 6717

Filialen in: Libau, Windau, Riga, Reval, Petrograd, Warschau, Lodz

Telegramm-Adresse für alle Häuser: „Bergenske"

Reederei — Befrachtung — Spedition — Transportversicherung. — Große modern eingerichtete eigene Speicheranlagen u. Lagerplätze für Holz, Stück- u. Massengüter, Gleis- u. Wasseranschluß

DRIMEX Handelsgesellschaft m. b. H.

Textilwaren
Glaswaren
Lebensmittel

Danzig, Langermarkt Nr. 14. (Eingang Berholdsche Gasse)

Telephon Nr. 6308. Telegramm-Adresse: Drimex.

2693

Carl Niclas & Co.

Mühlenfabrikate — Hülsenfrüchte — Kolonialwaren

Hopfengasse Nr. 33. — Telephon Nr. 3143 und 1902.

Mix & Lück, Danzig

Gegründet 1901 **Inhaber: Konrad Lück** Gegründet 1901

Fisch-Großhandlung

Fisch-Räucherei und Konserven-Fabrik

SPEZIALITÄT: POLNISCHE KLEESAATEN, WICKEN, LUPINEN, PELUSCHKEN

NACHFRAGEN ERBETEN

„SATIVA" Schwedisch-Danziger Saathandels A.-G.

DANZIG

Telegramme: „SATIVA"
Briefadresse: DANZIG
TELEPHON: 5002, 6083

Eigenes Lagerhaus mit Bahn- u. Wasseranschluß Hopfeng. 12
— Moderne Saaten-Reinigungs-Anlage —
119, Hundegasse

ANGEBOTE ERWÜNSCHT

Wir sind ständig Käufer von Rotklee, Gelbklee, Weißklee, Grünklee sowie Wicken und Hülsenfrüchten

2687/2687

Holzexport W. Schoenberg & Co. Danzig
Böttchergasse 23—27 — Telephon Nr. 160 und 1653
Holzexport — Dampfsägewerk.

Landmaschinen und Geräte
Müncate, Betcke & Co.

OIKOS
Parkett-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR
Stabfußboden
im Groß- und Kleinhandel

„POLBAL"
Polskie Bałtyckie Towarzystwo Handlowe i Transportowe S. z o. o., Danzig
Telegramm-Adresse: „POLBAL" Breitgasse 39/43 Tel.: 3354, 3960, 3961, 5422, 5477
Eigene Kaispeicher sowie große Läger für Holz, Stück- und Massengut

BERGFORD
Holz-Speditions- und Lager-Gesellschaft m. b. H.
Langgarten Nr. 47 • DANZIG • Tel. 144, 5557, 6501
Lagerplätze in Strohdeich, Kaiserhafen, Weichselmünde.

„OLKA"
Schokoladen-Werke
AKTIEN-GESELLSCHAFT
OLIVA
Freie Stadt Danzig
Danziger Straße 26 · Fernspr. Oliva 59

Danziger Essigsprit- und Mostrichfabrik
R. Haffke & Co.
Kontor und Fabrik: Große Schwalbengasse Nr. 34 Telefon Nr. 783

„Massari"
TRANSIT-HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
Langermarkt Nr. 17 III.

Rudolf Prantz, Danzig
Getreide : Mühlenfabrikate : Hülsenfrüchte : Saaten : Kolonialwaren
Import Hopfengasse 29, Fernsprecher 5376 u. 5389 Export

C. W. Kühne G. m. b. H.
Essig
Mostrich
Konserven
Essig-, Mostrich- und Konserven-Fabrik
DANZIG, Thornscher Weg 11a
Fernsprecher 84 u. Tel.-Adr.: Cawekü
Qualität!

Werbt Leser für die Danziger Volksstimme

Marchlewski & Zawacki
Danzig, Mönchengasse 1
Telephon 6069/6471 Telegr.-Adr.: „Mazaport"
Kolonialwaren-Großhandlung
Import — Export

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(J) **Dampferverkehr Swinemünde—Danzig—Pillau.**

Montag u. Donnerstag	6⁴⁰	ab	Swinemünde	an	6⁰⁰	Donnerstag u. Sonntag
Dienstag	11⁴⁵	an	Neufahrwasser	ab	3⁴⁵	Mittwoch u.
Freitag	12⁴⁵	ab	Neufahrwasser	an	3¹⁵	Sonnabend
Dienstag und Freitag	5⁵⁰	an	Pillau	ab	8²⁰	Mittwoch u. Sonnabend

Flugverkehr:

9⁰⁰	ab	Danzig	an	3⁵⁰
11⁵⁰	an	Warschau	ab	1⁰⁰
12⁰⁰	ab	Warschau	an	11⁵⁰
3⁰⁰	an	Lemberg	ab	9⁰⁰

Druckfachen liefert prompt, sauber und billig Buchdruckerei J. Gehl & Co.

Elektromotoren
Elektro-Installationsmaterial
Danziger Elektrowerke
G. m. b. H.
Telephon Nr. 2935 Danzig, Langgarten 47 Telegramm: Elewerke

Groen & Widdra
Fernspr. 2204 DANZIG Fischmarkt 36
Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgroßhandlung
Spezialität:
Großes Sortiment in Uebersee-Rauchtabaken

Silvapol, Holzindustrie u. -Handel Krakauer Kämpe bei Danzig Fernsprecher Nr. 430

Bernhard Silberschein
Petersilgengasse 10/11
Bernsteindrechslerei u. Reparaturwerkstatt für sämtliche Imitationen
Ständiger Ankauf von regalfreiem Rohbernstein

Wilhelm, Weiss & Co. G. m. b. H.
Telegr.-Adr.: Webro-Danzig Danzig, Reitbahn Nr. 7 Telephon Nr. 707
Getreide — Oelsaaten — Künstlicher Dünger

Max Ellerholz, Danzig
Judengasse Nr. 26
Säcke, Plane, Polstermaterialien, Stränge, Seile, Gurte, Halfter, Sackband, Bindegarn, Hanf- u. Papierbindfaden, Wäscheleinen, Scheuertücher, Textilwaren
Spezialität: Gebrauchte Säcke für alle Zwecke. Stets sortiertes Lager.

Danziger Holz-Kontor Aktiengesellschaft **Milchkannengasse 28/29**

Baltimex G. m. b. H.
Import Danzig, Langgasse 35 Export
Lebensmittel, Kolonialwaren, Mehl, Speise- u. technische Fette

Schmalenberg's Weinbrand
Edelbrand — Feinbrand
die Marken des Kenners!

Hersteller: Urbin-Werke. Chemische Fabrik, G. m. b. H., Danzig, am Troyl

DANZIGER HOLZEXPORT, Isidor Goldberger
Telephon: Notamt 6403 — DANZIG Vorstädtischer Graben 44b
Telegramm-Adresse: „DAHOLGO" DANZIG

„Erika" Schreibmaschinen
Felix Jacobsohn · Hundegasse 105 · Telefon 571

Zuckerwarenfabrik
Otto Russau, Danzig
Verkaufsstellen: Langgarten 4, Altstädt. Graben 78

Danziger Brotfabrik G. m. b. H.
Rittergasse 7/8
Brotfabrikation und Feinbäckerei.

Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.
Filialen:
Altstädtisch. Graben 25
„ „ 7/8
Hauptor 1
Kassubischer Markt 1c
Langgarten 103
Kohlengasse 5
Schild 15
Schichaugasse 8
Pfefferstadt 42
II. Damm 1
Röhm 13/14
Langfuhr, Hauptstr. 119
Neuschottland 15
Schidlitz, Karth. Str. 107
Zoppot, Danzig. Str. 55
„ Seestr. 44

Gebr. Hornberger
Leder u. Schuhmacherbedarf
Danzig, Fischmarkt Nr. 12

„Likörfee"
Carl Mampe
in der ganzen Welt!

E. G. Gamm's Kernseife
Seifenpulver und Bleichsoda
bekannt und bewährt! Ueberall erhältlich!

H. Filbrandt, Breitg. 14 Tel. Nr. 1162
Wiener, Back-Würstchen, Schinken
— Aufschnitt und Wurstwaren —
sind sehr zu empfehlen.

Am Montag, den 4. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager meine unvergeßliche Frau, unsere liebe, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Tante und Nichte

Anna Romschinski

im 40. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des Städt. Krankenhauses nach dem St. Johanniskirchhof statt. (8240

Die Beerdigung meiner lieben Frau

Martha Gregor

findet am Freitag vormittag 10 Uhr nicht von der Leichenhalle der Vereinigten Kirchhöfe, sondern von der Leichenhalle des alten St. Marienkirchhofes (neben Café Konietzko) aus statt. (8240

Der trauernde Gatte nebst Tochter

Nachlaß-Auktion

Brotbänkengasse 12, 1 Treppe.

Freitag, den 8. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage der Erben folgende Gegenstände meistbietend versteigern:

Sofa, Tische und Stühle, Kleiderschränke, Vertikow, Kommode, Bettgestelle, gute Betten, Spiegel, Zylinderbüro, Waschtisch, Nachttisch, Bilder, 1 Geldschrank, Kleidungs- und Wäsche-Stücke, Fußzeug, Haus- und Küchengeräte und viele andere Sachen.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vor der Versteigerung zu besichtigen.

Joseph Michaelson (8176

v. d. Staatsregierung angestellter Auktionator, Gerichtlich vereidigter Sachverständiger, Danzig, Pfaffengasse 39a, Telefon 920.

Warnung

Ich mache hiermit bekannt, niemand etwas auf meinen Namen zu borgen, auch auf keine Bestellung etwas auszuhändigen. (8243

Otto Gernhöfer

Schmiedemstr. Hohenstein.

Achtung! Großer

Räumungs-Verkauf

Achtung!

nur bis Weihnachten

zu herabgesetzten Preisen

weit unter dem bisherigen Preis.

Habe noch große Auswahl in:

Herren- u. Burschen- **Anzüge**

in allen modernen Farben und Facons

Einsegnungs-Anzüge

in blau und schwarz und allen Größen

Winter-Raglans

in den elegantest. sowie einfachst. Ausführung.

Einige schwarze Winter-Paletots

starke Arbeits-Schuhe und Stiefel

Achten Sie bitte auf Straße, Hausnummer u. Firma.

Teilzahlung mit bequemer An- und Abzahlung

Stein's Konfektions-Haus

Nur 21 Häkergasse 21 (8231

Parterre gelegener, heller, trockener

Lagerraum

auch für Transitlager geeignet, innerhalb der Stadt zu mieten gesucht. **Bruno Prehn**, Ing.-Büro, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 40 I, Fernruf 2505. (8266

Kaufmann sucht

2-3 möblierte Zimmer

vom ... oder 1. Januar evtl. mit Telefon. Angebote unter V. 1102 an die Expedition der Volksstimme. (8177

Regelmäßige Dampfschiffslinie

zwischen **Frankreich, Belgien** und **Danzig**

Nächste Dampfer:

S. S. „Jumièges"

aus Bordeaux direkt hier erwartet zirka 11. Dezember 1922. Abfahrt zirka 16. Dez. nach Antwerpen, Rouen, Bordeaux.

S. S. „Caudebec"

aus Bordeaux, Le Havre, Antwerpen hier erwartet zirka 21. Dezember 1922. Abfahrt zirka 29. Dezember nach Antwerpen Rouen, Le Havre, Bordeaux.

S. S. „Brand"

aus Rouen, Le Havre, Antwerpen, Bremen hier erwartet zirka 22. Dezember 1922 Abfahrt zirka 30. Dezember nach Antwerpen, Dünkirchen, Rouen, Bordeaux.

S. S. „Yainville"

aus Le Havre und Rouen hier erwartet zirka 25. Dezember 1922. Abfahrt zirka 3. Januar nach Antwerpen, Dünkirchen Rouen, Le Havre, Bordeaux.

S. S. „Chateau Palmer"

aus Bordeaux, Le Havre, Antwerpen hier erwartet zirka 4. Januar 1923. Abfahrt zirka 12. Januar nach Memel, Antwerpen Dünkirchen, Rouen, Bordeaux.

Passagier- und Frachtdampfer **„Pologne"**

Le Havre direkt und New York in Umladung hier erwartet ca. 24. Dezember Abfahrt zirka 26. Dezember. (8234

Worms & Cie., Danzig

Langermarkt 17 :: Telefon 1050, 3826, 3844.

Diskrete Teilzahlung

für alle Berufskreise ermöglicht die Anschaffung hochwertiger Waren

auf Teilzahlung zu Ladenpreisen!!

Mein großer Lagerbestand bietet auch jetzt günstige Kaufgelegenheit.

Herren-Ulster und Paletots

Herren-Anzüge

Gestreifte Hosen

Knaben- u. Jünglings-Anzüge. (8165

Große Auswahl in

Herrenstoffen

und Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz

Konfektionshaus

J. Block

Lawendelgasse 5

gegenüber der Markthalle

2-3 Zimmer

leer auch möbliert, mit Telephon, für Kontor gesucht. Offerten u. L 1030 an die Exped. der Volksstimme. (8272

Laden möglichst mit Nebenraum im Zentrum zu mieten gesucht Angebote unter V. 1120 a. d. Exped. d. Volksstimme. (8247

Möbliert. Zimmer mit Kochgelegenheit per sofort od. 15. d. Mts. v. jung. Ehepaar gef. Wäsche vorh. Offert. unt. V 1117 an die Exped. der Volksst.

Solider Herr sucht **möbliert. Zimmer** in der Nähe d. Bahnhofs Danzig. Angebote unter V 1133 an die Expedition d. Danzig. Volksst. (8253

Kl. möbl. Zimmer f. alleinst. Herrn ges. Ang. u. E. L. 1115 a. d. Exped. d. Volksstimme. (8206

Tausche kleine helle **2-Zimmerwohnung** part. u. gr. Keller, Mittelpunkt d. Stadt, gegen ähnl. Ang. unt. V 1112 a. d. Exp. d. Volksstimme. (8198

Berufstätige Dame, eigene Betten und Wäsche sucht **möbliert. Zimmer** in gut. Hause per 1. 1. od. früher. Ang. unt. V 1114 a. d. Exped. d. Volksst. (8199

Handwerker sucht **leere Stube** mit auch ohne Küchenanteil Ang. u. V 1132 a. d. Exp. d. Volksstimme. (8254

Weihnachtsangebot

Herren-Konfektion

Weit unterm Tagespreis

Joppen	25000	21000	18000	6500	
Anzüge	45000	35000	25000	15000	
Raglans	35000	30000	25000	18000	14000
Sportpelze	100000	90000	75000	50000	40000
Hosen	14000	10500	9500	6500	3500

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Kurt Becker

Stadtgebiet 1 · 4. Damm 11 I · Häkergasse 9

Telefon 6330. (8258

Zwei Zimmer

leer auch möbliert, geeignet für Kontor, mit Telefon gesucht. Angebote unter L 50 an die Expedition der Volksstimme. (8170

Möbliert. Zimmer m. Küchenant. z. verm. Lgf. Eschenweg 15, ptr. r. (8217

Alleinsteh. jg. Angestellter sucht per 15. 12. **einf. möbl. Zimmer** z. mieten. Ang. u. V 1128 a. d. Exp. d. Volksst. (†

Ein saub. anständ. Mädchen sucht bei anständig. Leuten **Schlafstelle** Off. unt. V. 1130 an die Exped. d. Volksst. (8232

Anständ. Berufst. Waise s. **möbliert. Zimmer** mögl. b. Witwe od. älterer Familie. Ang. u. V. 1128 a. d. Exp. d. Volksst. (8248

Für ein Anwalts- u. Notariatsbüro wird ein

Bürovorsteher

oder ein älterer Bürogehilfe

für sofort oder 1. Januar n. Js. gesucht. Meldungen unter **V. 1038** an die Exped. der Volksstimme. (8122

Motorbootsführer

gelernter Schlosser, der mit Glühkopf-Einzylinder-Motoren Bescheid weiß und Reparaturen selbständig ausführen kann, für hiesigen Hafen sofort gesucht.

Bergenske Baltic Transports Ltd.

Danzig, Hundegasse 89. (8263

Former u. Kernmacher

sucht 8267

Karl Thümecke

Maschinenfabrik und Eisengießerei, Langfuhr, Pommersche Chaussee 4 (Maschinengewehrkaserne).

Erfahrener älterer

Kassenbote

mit prima Zeugnissen und Kaution sofort gesucht

Overhues & Besser

Langgasse 73, 4. (8200

Für Reise und Innendienst in Polen u. Danzig einen **Herrn** über 25 Jahre sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten M. Langsepp & Co., Jopengasse 66 III, Holzexport.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft

tücht. ehrl. Kassiererin

Georg Semrau, Danzig-Heubude

Dammstr. 29. (8207

Boten- und Kontorfrau

für den ganzen Tag sucht (8216

Waren-Handels-Union G. m. b. H.,

Dominikswall 13, Hintergebäude 1 Tr.

Besserer Kutscher für dauernd gesucht. Kleine Wohnung vorhanden. Ed. Müller, Melzerg. 17.

Fräulein zum Pralinen-Überziehen gesucht Faulgraben 17, 6—7 Uhr. (8226

Aufwärterin f. vormittags b. hoh. Lohn ges. Jäschkentaler-Weg 39, 1 Tr. rechts

---

Aufwärterin v. 8-11 Uhr gesucht Kettenhagerg. 16, 3

Junger Ingenieur (Masch.-Bau) sucht sich ab 1. Januar in Stellung zu verbessern. Gefl. Angebote unter V. 1135 an die Exp. der Volksstimme. (8268

Klein. Grundstück v. Selbstkäufer z. kauf. ges. Ang. u. V. 1111 a. d. Exp. d. Volksst. (8197

Kleines Häuschen z. kauf. ges. Off. u. V 1092 a. d. Exp. d. Volksstimme

---

Kl. Haus mit Garten Nähe Stadt z. kaufen ges. Ang. m. Preis unt. V 1134 a. d. Exp. d. Volksst. (8255

Garage od. Lagerräume zu pachten gesucht. Ang. u. V. 1119 an die Exped. der Volksstimme. (8244

Parfümerien, Seifen u. Puder preisw. abzugeb. Anfragen u. V 1123 a. d. Exped. d. Volksst. (8223

Schaukelpferd, Puppenwagen, Bursch.-Baukast., elegante Puppenstube, Trommel, Kegelsp. u. a. m. verkauft Böttchergasse 3, pt., lk. (8269

Kleiderschrank, Sofa, Bettgestell, Küchenschrank zu kaufen gesucht. Offerten u. V 1082 a. d. Exped. d. Volksst. (8121

Nähmaschine zu kauf. ges. Angeb. unt. V 1131 a. d. Exp. d. Volksst.

Kanarienhahn gut. Lichtsänger kauft. Erstklassige Brieftauben verkauft. G. Ehms, 1. Damm 22/23

Wanduhr, Wiegschale, Grammophon u. eis. oder Holzfaß zu kauf. gesucht. Offerten u. V 1110 a. d. Exped. d. Volksst. (8196

Geh- Sportpelz oder Pelzfutter u. Kragen umständehalb. nur a. Privathänd. zu kauf. gesucht. In Frage kommen nur fast neue u. erstklassige Sachen Angebote m. Preisangabe u. V 1126 an die Exped. der Volksstimme. (8228

Schellack und Sacharin kauft laufend (8224

Jopengasse 27, 2 Tr.

Suche zu kaufen: Möbel, Betten, Piano. Ang. unt. V. 1122 an die Exped. der Volksst. (†

Dressiert. u. wachsamen **Hund** kauft (8256 Cohn, Lange Brücke 41.

---

1 alte, gut erhaltene **Kommode** zu kaufen gesucht. Angebote unt. V 1125 an die Exped. d. Volksst. (8214

Kleiderschrk., Küchentisch, Stühle, Wasserbk., Sommer- u. Winterkleider f. 15jähr. Mädch. zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. u. V 1121 a. d. Exped. d. Volksst. (8225

Fuhren jeder Art nimmt an Knoop, Kaiergasse 6

Fuhrwerks-Unfall.

Die bei dem Fuhrwerksunfall Johannisgasse, Flamingokino, 5. 12. abds. abhand. gek. Pferdedecke ist von d. erk. Aufnehmer beim Fundbüro d. Polizei-Präsid. abzugeben. (8245

Genossen, Leser, Gesinnungsfreunde

Geschäfte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Eure Kundschaft! Berücksichtigt daher bei Euren Einkäufen nur die

Inserenten der „Danziger Volksstimme".

Danziger Nachrichten.

Das Danziger „Wohlfahrts“amt

stand bereits schon wieder im Mittelpunkt einer stark besuchten Versammlung der Rentenempfänger, die vom Invalidenverband einberufen war. Der Vorsitzende Brüssel wies in seinem Referat auf den im Wohlfahrtsamt herrschenden Bureaukratismus hin; trotzdem sei jedoch die Kartothek nicht in Ordnung, was zur Verlangsamung des Geschäftsganges beitrage. Jetzt versuche das Wohlfahrtsamt, die Unterstützungen, welche durch die Altershilfe gewährt wurden, wieder in Anrechnung zu bringen. Dem Wohlfahrtsamt fehlten die sozialdenkenden Kräfte. Es sei die Wahrnehmung gemacht worden, daß Personen mit sozialem Sinn aus dem Wohlfahrtsamt entfernt worden seien. Die Armengeldunterstützung sei viel zu gering. Die Belieferung mit Brennmaterial gehe sehr langsam vor sich, erst vor einigen Tagen habe er 20) Beschwerden von Personen, die bisher noch kein Brennmaterial erhalten haben, dem Wohlfahrtsamt unterbreiten müssen. Das Ermittelungswesen des Wohlfahrtsamtes grenze an Schikane, bei Unterstützung besser situierter Personen werde das Ermittelungswesen nicht angewende'. Redner bemerkte, daß der Einwand des Leiters des Wohlfahrtsamtes, es sei kein Geld da und deshalb könne nicht mehr geschehen, nicht stichhaltig sei. Große Entrüstung rief die Mitteilung des Referenten hervor, daß ihm von Herrn Dr. Joost erklärt worden sei, daß die Belieferung mit Lebensmitteln für die Invaliden nicht in Frage komme, weil diese die Preise für die Lebensmittel nicht mehr werden bezahlen können. Im übrigen erkannte Redner die Richtigkeit der Anträge der V.S.P. in der Danziger Stadtverordnetenversammlung bei Beratung des Wohlfahrtsamts sowie die uneigennützige Tätigkeit des Gen. Gebauer für die Invaliden an. Stadtv. Gen. Gebauer wies auf die bestehende Not bei den Invaliden und auf die Unzuverlässigkeit der bürgerlichen Volksvertreter hin. Redner unterstützte die Forderung nach Mitwirkung der Invalidenvertretungen beim Wohlfahrtsamt und erkannte die Notwendigkeit weiterer Unterstützungen und Beihilfen sowie Erhöhung der Renten infolge der Auswirkung des Zolltarifes als berechtigt an. Die hohen Preise, die jetzt vom Wohlfahrtsamt für Lebensmittel, Bekleidung, Wäsche pp. gefordert werden, bedeuteten eine furchtbare Ausplünderung der Invaliden. Weiter wies er auf die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktionen in Volkstag und Stadtverordnetenversammlung für die Invaliden, Kriegsopfer usw. hin und erntete am Schluß seiner Ausführungen reichen Beifall.

Garderobenversicherung in den Gastwirtschaften.

In einer gestern stattgefundenen Versammlung der Gastwirte wurde vorgeschlagen, die Haftung der Gastwirte für abhanden gekommene oder beschädigte Garderobe durch Selbstversicherung der Gäste abzulösen. In den Garderoben der Restaurants soll dazu Gelegenheit gegeben werden. Die Versicherung soll in jeder Höhe möglich sein; die Haftung des Lokalinhabers war bisher dagegen eine beschränkte. Die Versammlung beschäftigte sich außerdem noch mit einer Reihe Gewerbefragen. In einer Protestversammlung wollen die Gastwirte demnächst gegen alle Einschränkungen ihres Gewerbes Stellung nehmen.

Für das Heizungs- und Installationsgewerbe ist folgende neue Lohnvereinbarung geschaffen: Die Stundenlöhne betragen für Monteure und Gesellen im 1. Tätigkeitsjahr 338 Mark, für alle übrigen Monteure und Gesellen 382 Mk., für Helfer über 20 Jah: 316 Mk., für Helfer über 18 Jahre 230 Mk., für Helfer unter 18 Jahren 181 Mk. Diese Löhne gelten vom 1. bis 15. Dezember 1922.

Lohndifferenzen in der Metallindustrie. Die Danziger Eisenindustrie-Aktiengesellschaft, vormals Kirchberger, in Ohra hat heute morgen die gesamte Belegschaft wegen Lohndifferenzen entlassen. Die Ausgesperrten erwarten von ihren Arbeitskollegen strengste Solidarität.

Als lästige Ausländer abgeschoben. Am 4. Dezember cr. sind folgende Personen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig ausgewiesen worden: 1. die polnische Staatsangehörige, Gelegenheitsarbeiterin Franziska Peplinski, weil sie mit einem von ihr selbst gefälschten Personalausweis hier eingereist war und von diesem in Danzig Gebrauch gemacht hat. 2. die polnische Staatsangehörige unverehelichte Barbara Wierschowski wegen Geschlechtskrankheit und gewerbsmäßiger Unzucht.

Der Plan einer ostpreußischen Holzmesse ist in einer Sitzung der interessierten Kreise in Königsberg besprochen worden. Es wird beabsichtigt, in Königsberg einen Markt für den ostpreußischen Holzhandelsverkehr zu schaffen. Mit der Holzbörse soll eine Konferenz anerkannter Holzsachverständiger verbunden sein, in der einheitliche Richtlinien für die Wahrung der Interessen der am Ostholzhandel interessierten Kreise aufgestellt werden sollen. Außerdem soll eine Ausstellung von Holzbearbeitungs- und Holztransportmaschinen stattfinden. Als Termin wurde die Zeit vom 18. bis 22. März 1923 festgesetzt. Gegenüber dieser Rührigkeit der Königsberger Handelskreise, den gesamten Osthandel nach dort zu ziehen, gerät Danzig, nachdem der Messegedanke hier stehen geblieben immer mehr ins Hintertreffen.

Eine öffentliche Mieter-Protestversammlung veranstaltet der Danziger Mieterverein am kommenden Freitag, abends 7 Uhr im Werftspeisehaus. Die Versammlung wird sich mit dem von der Deutschen Partei dem Volkstage vorgelegten Gesetzentwurf über die Aufhebung langfristiger Mietsverträge beschäftigen.

Unseren gestrigen Stadtverordnetenbericht müssen wir in etwas berichtigen. Während der Ausführungen des Gen. Kunze über die Gehälter der früheren Stadträte herrschte bei den Bürgerlichen eine große Unruhe, die es schwer machte, den Ausführungen des Redners zu folgen. Die Ausgabe von 50 Millionen Mark wird nicht durch die Gehaltszahlung an den früheren Stadtrat Grünspan verursacht, sondern die fünf ehemaligen Stadträte erhalten, wenn man annimmt, daß Gehaltserhöhungen nicht mehr eintreten, zurzeit treten alle halbe Monate solche ein, nach dem heutigen Stande **50 Millionen Mark bis zum Ablauf ihrer Amtsperiode**, ohne etwas dafür zu leisten.

Ein seltenes Konzert wird dem Danziger musikliebenden Publikum am Sonntag, den 10. Dez., geboten werden. An diesem Tage gibt der hervorragende Pianist Professor Karl Friedberg ein Klavierkonzert. Der Künstler, der zu den genialsten, feinsinnigsten Vertretern seines Faches gezählt wird und den die Presse den „Poeten am Klavier“ nannte, bringt ein auserlesenes Programm. Die Vortragsfolge nennt Werke von Beethoven (32 Variationen C-Moll, Sonate Opus 31 Nr. 3 Es-Dur), Mendelssohn, Chopin, Brahms (Kleine Klavierstücke) und schließlich die Kinderszenen von Schumann.

Scharfe Strafen gegen Messerstechereien. Ein Arbeiter Friedrich H. in Praust hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Messerstecherei zu verantworten. Er ging mit einem Freunde zusammen und geriet mit ihm in eine kleine Meinungsverschiedenheit. Der Angeklagte zog sein Messer aus der Tasche und versetzte dem andern einen langen tiefen Schnitt über die linke Schläfe. Daß diese Verletzung nicht [illegible] ist nur ein Zufall. Der Verletzte [illegible] wohnt im Krankenhause und ist im Gesicht [illegible]. Der Angeklagte ist 19 Jahre alt, aber bereits mit 8 Monaten Gefängnis wegen Messerstecherei vorbestraft. Der Amtsanwalt wies darauf hin, daß diesen [illegible] mit scharfen Strafen entgegengetreten werden müsse und beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung.

Kreistag Danziger Höhe.

Erhöhung der Strompreise. — Verteilung der Spielklubgelder.

Auf dem am Dienstag tagenden Kreistag des Kreises Danziger Höhe lag eine Vorlage der Überlandzentralekommission Straschin-Prangschin vor, die haben wollte, daß nicht der Kreistag, sondern die Kommission den jeweiligen Strompreis festsetzen sollte und daß die Ermäßigung nicht mehr von dem Verbrauch der Kilowattstunde, sondern von den Brennstellen abhängig gemacht werden sollte. Ueber diese Vorlage entspann sich eine lebhafte Aussprache, in der Genosse Brill die Vorlage heftig bekämpfte. Der Kreistag beschloß, daß der Normalpreis für Licht für Abnehmer des Kreises Danziger Höhe vom 1. Dezember ab 57 Mk., für Verbraucher bis 100 Kilowattstunden im Jahr 50 Prozent des Normalpreises und von 100 bis 125 Kilowattstunden 75 Prozent, für Kraftstrom 48 Mk., für Straßenbeleuchtung in den Gemeinden 25 Mk., für Abnehmer außerhalb des Kreises für Licht 68 Mk., für Kraftstrom 54 Mk. betragen soll und daß nicht die Kommission, sondern der Kreistag den jeweiligen Strompreis festsetzt.

Sodann wurde beschlossen, daß die Einnahmen aus dem Spielklub nach folgenden Grundsätzen verteilt werden sollen: Sie sollen 1. zur Deckung der Ausgaben für das Kreissiechenhaus Praust und des Wohlfahrtsamtes verwandt werden. 2. sollen die überschüssigen Einnahmen den notleidenden Gemeinden zugeteilt werden für Beihilfen zur Abgabe von Naturalien an die minderbemittelte Bevölkerung. Die Höhe der Beihilfen des Kreises an die Gemeinden darf monatlich für die Gemeinden Ohra, Praust und Emaus zusammen 30 v. H. und für die übrigen 20 v. H. der Einnahmen des Kreises aus dem Spielklub nicht überschreiten. Beim Freistadt-Gemeindeverband soll beantragt werden, daß die Gemeinde Ohra direkt von dem Verbande einen bestimmten Prozentsatz erhält. Zur Führung dieser Verhandlung wurden Twistel, Ramminger, Brill und Burandt gewählt. Außerdem wurde der Beschluß des Wohlfahrtsamtes, wonach den Gemeinden Ohra, Praust, Emaus, Brentau, Wonneberg, Pietzkendorf und Schönfeld 8 Millionen und den übrigen Gemeinden 1 Million aus den Einnahmen des Spielklubs zur Durchführung einer Hilfsaktion zur Beschaffung von Kohlen an minderbemittelte Personen überwiesen wurden, genehmigt.

Die Hundesteuer wurde dahin erhöht, daß für die ersten beiden Hunde eines Besitzers je 50 Mk. für den Hund und für jeden weiteren 500 Mk. Steuern gezahlt werden sollen. Die vom Kreisausschuß vorgelegte Jagdpachtsteuerordnung wurde abgelehnt und dafür der Antrag Schamp, eine Jagdsteuer einzuführen, angenommen, für die der Kreisausschuß dem Kreistage eine Vorlage unterbreiten soll. In den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden Bukmakowski, Schamp und Frau Odor gewählt. Infolge Ausscheidens aus dem Wohlfahrtsamt der Herren Klöwekorn und Burandt wurden die Herren Schamp und Odor in das Wohlfahrtsamt gewählt. In die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Henkel und Schamp gewählt. Die vom Kreisausschuß eingebrachte Vorlage über die erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit der Kommunalbeamten wurde angenommen.

Aus dem Osten.

Elbing. Der Not der Zeit erlegen ist die „Elbinger Volksstimme“. Von der früheren U.S.P. vor 4 Jahren herausgegeben, war sie zuletzt Organ der V.S.P.D. in Stadt und Kreis Elbing. Die ungeheure Not, unter der die gesamte Presse zu leiden hat, soweit sie nicht zu den großstädtischen Inseratenplantagen gehört, hat auch dieses neue Opfer gefordert. Oestlich der Weichsel war die „Elbinger Volksstimme“ neben der „Königsberger Volkszeitung“ das einzige noch erscheinende sozialdemokratische Provinzblatt. Ihr Umfang wurde bereits früher eingeschränkt, auch sie erschien nur dreimal wöchentlich, um jetzt zum 1. Dezember ganz und gar einzugehen. Die werktätige Bevölkerung Ostpreußens verliert in ihr eine rührige Vertreterin ihrer Interessen.

Swinemünde. Heimkehrende Kriegsgefangene aus Rußland. In den nächsten Tagen wird der Dampfer „Carbo II“ von der Seetransportabteilung aus Petersburg zurückkehren. Er hat an Bord 206 heimkehrende Kriegsgefangene. — Wegen der in russischen Gewässern beginnenden Eisschwierigkeiten dürften die Fahrten bis auf weiteres eingestellt werden.

Ueckermünde. Von einem Einbrecher erstochen. Ein Einbrecher drang in der Nacht bei den Geschwistern Wittenberg ein. Als die Schwestern das Geräusch vernahmen, stellte sich die ältere Schwester dem Einbrecher entgegen, der ihr mit einem Dolch einen Stich unterhalb des Halses in die Brust versetzte, an dem die Frau durch innere Verblutung verstarb. Auch die andere Schwester wurde leicht verletzt.

Aus aller Welt.

Zwei Arbeiter lebendig verbrannt. Einen furchtbaren Tod erlitten in den Teutoniawerken in Harburg zwei Kupferschmiede, die damit beschäftigt waren, in einem Destillierapparat Schweißungen vorzunehmen. Während der Arbeit in dem Kessel entstand ein Feuer, durch das die Kleider der beiden Schmiede in Brand gerieten. Einer der beiden Schmiede verbrannte in dem Kessel bei lebendigem Leibe, während der andere lichterloh brennend durch das Mannloch ins Freie kommen konnte. Er wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

Ihre drei Kinder durch Gas vergiftet. Eine furchtbare Tat beging die Ehefrau des Schriftsetzers Bahle in Pankow. Seit langem schon sollen zwischen den Eheleuten Streitigkeiten an der Tagesordnung gewesen sein. Als Bahle an seiner Arbeitsstätte beschäftigt war, schloß sich seine Frau mit ihren drei Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren in einer Kammer ein und drehte den Gashahn auf. Als am Abend der Ehemann mit seinem 18jährigen Stiefbruder nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen. Nichts Gutes ahnend, stiegen beide durch ein Fenster des Erdgeschosses und fanden Frau Bahle mit ihren drei Kindern besinnungslos auf dem Boden liegend. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren bei den Kindern ohne Erfolg, während die Mutter sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Häutediebstähle auf dem Berliner Schlachthof. Die Häuteverwertungsgesellschaft auf dem städtischen Schlachthof entdeckte eines Tages, daß Einbrecher ihr aus dem Lager an der Eldenaer Straße für 1½ Millionen Mark Häute entwendet hatten. Vier auf dem Schlachthof beschäftigte Arbeiter, die verdächtig waren, wurden verhaftet.

Der Richter als Henker. In Kanada besteht augenblicklich ein großer Mangel an Henkern. So wurde die Hinrichtung eines Doppelmörders immer wieder verschoben, weil sich niemand fand, der dieses Amt ausüben wollte. [illegible] den man als den „Rächer“ dazu ernannt [illegible] es sei zu nervös. Schließlich fanden sich einige „Amateure“, die den Mörder seiner Strafe überlieferten. Kürzlich [illegible] nun aber ein Richter auch selbst den Henker gemacht. [illegible] 70jähriger Trapper Omar Roberts, der ein junges Mädchen, das ihm nicht zu Willen sein wollte, verbrannt [illegible], war zum Tode durch den Strang verurteilt worden. [illegible] Henker fand sich nicht. Darauf nahm der Richter persönlich die Hinrichtung vor. Anwesend waren dabei nur der Richter, der dem Gefangenen selbst die Schlinge um den Hals legte, und ein Arzt und ein Geistlicher.

Einen Lehrling zu Tode mißhandelt. Bei einem Bäckermeister Fränkel in Berlin war der 15jährige Fritz M., der Sohn einer Witwe, als Lehrling eingetreten. Der Meister behandelte den Jungen in geradezu unverantwortlicher Weise, schlug bei jeder Gelegenheit mit irgendeinem harten Gegenstand (Kuchenblech u. a.) auf den Lehrling ein, so daß er blutende Wunden davontrug. Bei einer derartigen Roheitsszene fiel der Bedauernswerte mit dem Kopf gegen die Mauer und blieb halb bewußtlos liegen. Der Angeklagte trat den Jungen dann auch noch mit Füßen. Der Mißhandelte äußerte wiederholt, er wolle sich das Leben nehmen. Als er es schließlich nicht mehr auszuhalten vermochte, führte er das in der Wohnung seiner Mutter aus. Der Amtsanwalt beantragte, da der Angeklagte durch seine Mißhandlungen einen jungen Menschen in den Tod gehetzt habe, eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Gericht kam zu einer noch milderen Auffassung mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und verurteilte ihn nur zu einer Geldstrafe von 20 000 Mark, eventuell 200 Tagen Gefängnis.

Menschenverluste durch wilde Tiere. Nach den in Britisch-Indien aufgestellten Statistiken betrug die Sterblichkeit infolge von Angriffen wilder Tiere während des Jahres 1921: 3960. Die Mehrzahl der Fälle ist Tigern zur Last zu legen, nämlich 1454; auf Leoparden treffen 860, auf Wölfe 566, auf Bären 69, auf Elefanten 70 und auf Hyänen 10. Die Todesfälle durch Schlangenbisse sind in diesen Zahlen noch nicht eingeschlossen. Ihre Ziffer betrug 19 898 gegen 20 048 im Vorjahr.

Versammlungs-Anzeiger

Jungsozialistengruppe.
Dienstag, den . Dez., abends 7 Uhr, spricht der Gen. Dr. Müller in der Gewerbeschule über Wirtschaft im Mittelalter.

Berufsvereinigung des staatl. gepr. Krankenpflegepersonals.
Donnerstag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, im Guttempler-Logenhaus: Mitgliederversammlung.

Zentral-Bildungsausschuß.
Freitag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteibureau, Am Spendhaus 6, Sitzung.

Konsum- und Spargenossenschaft.
Freitag, den 8. Dezember, abends 7 Uhr, in der Maurerherberge, Bezirksversammlung.

D.M.V. Freiorganisierte Vertrauensleute der Danziger Werft und Eisenbahnhauptwerkstätte.
Freitag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 70, Versammlung. Festsetzung der Forderungen für die zweite Hälfte Dezember. Karten und Bücher mitbringen.

Arbeiter-Abstinentenbund.
Freitag, den 8. Dez., abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Heveliusplatz, Zimmer 54: Diskussionsabend.

Freie Turnerschaft Schidlitz.
Freitag, den 8. d. Mts., abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung in der Mädchenschule Schidlitz.

Friseurgehilfen.
Freitag, den 8. Dez., abends 8 Uhr: Große Versammlung im Gesellschaftshaus, Hl. Geistgasse 107. Referent: Volkstagsabgeordneter Klosowski.

Wasserstandsnachrichten am 7. Dezember 1922.

	4. 12.	5. 12.	Kurzebrack	+ 0,96	+ 0,81
Zawichost	+ 1,52	+ 1,79	Montauerspitze	+ 0,50	+ 0,45
	4. 12.	5. 12.	Pieckel	+ 0,42	+ 0,36
Warschau	+ 1,20	+ 1,20	Dirschau	+ 0,50	+ 0,44
	3. 12.	4. 12.	Einlage	+ 2,50	+ 2,80
Plock	+ 0,78	+	Schiewenhorst	+ 2,64	+ 3,00
	6. 12.	7. 12.	Nogat:		
Thorn	+ 0,51	+ 0,54	Schönau O. P.	+ 6,68	+ 6,66
Fordon	+ 0,42	+ 0,46	Galgenberg O. P.	+ 4,60	+ 4,61
Culm	+ 0,42	+ 0,41	Neuhorsterbusch	+ 2,02	+ 2,02
Graudenz	+ 0,61	+ 0,58	Anwachs	+ 1,29	+

Verantwortlich für Politik Ernst Loops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Inserate Anton Fooken, Danzig. Druck von J. Gehl u. Co., Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausgabe der Brotkarten an die minderbemittelte Bevölkerung.

Nach dem dem Wirtschaftsausschuß des Volkstages zur Beschlußfassung vorliegenden Entwurf der Verordnung über die öffentliche Brotversorgung ist beabsichtigt, vom 1. Januar 1923 ab Brotkarten nur noch an die minderbemittelte Bevölkerung auszugeben.

Nach diesem Entwurf kommen als mit Brotkarten versorgungsberechtigt hauptsächlich in Betracht: Kleinrentner, Sozialrentner, Militär-Rentenempfänger, sowie alle diejenigen Personen, die in diesem Winter im Wohlfahrtswege Kartoffeln erhalten haben.

Diejenigen Personen, die hiernach Anspruch auf die Ausgabe einer Brotkarte zu haben glauben, müssen einen Antrag beim Ernährungsamt einreichen. Die Anträge sind nur auf den vom Ernährungsamt ausgegebenen Vordrucken zu stellen. Diese Vordrucke werden am Freitag, den 8., und Sonnabend, den 9. Dezember, in Danzig, im Ernährungsamt, Wiebenkaserne, Flügel B, Eingang Poggenpfuhl, und in den Vororten in den dortigen Nahrungskartenausgabestellen ausgegeben und sind von dort abzuholen. Die ordnungsmäßig ausgestellten Vordrucke müssen am Dienstag, den 12., oder Mittwoch, den 13. Dezember d. Js. in Danzig dem Ernährungsamt, Wiebenkaserne, in den Vororten den dortigen Nahrungskartenausgabestellen eingereicht werden. Später eingereichte Anträge werden nicht berücksichtigt. Die Ausgabe der Brotkarten wird noch bekanntgegeben.

Danzig, den 6. Dezember 1922.

Der Senat.

Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.
Ernährungsamt. (8276

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Donnerstag, den 6. Dez., abends 7 Uhr: Dauerkarten A 1.

Die javanische Puppe

Ein Spiel zwischen Scherz und Ernst in 3 Aufzügen von Rudolf Lothar und Hans Bachwitz.

Freitag, den 8. Dezember, abends 7 Uhr: Dauerkarten B 1. „Fidelio". Oper.

Sonnabend, den 9. Dezember, abends 7 Uhr: Dauerkarten C 1. Ermäßigte Schauspielpreise. „Emilia Galotti". Trauerspiel.

Wilhelm-Theater

Dir.: Paul Baumann

Monat Dezember, allabendlich 7½ Uhr

Das außergewöhnliche

Weihnachtsprogramm

Mogador-Truppe
10 Kikkabylen, arabische Springer und Pyramiden, vom Wintergarten, Berlin.

Walter Westermann
der vorzügliche Humorist.

Vier Adions,
Trampolin Bühnen-Luftakt in höchster Vollendung, vom Wintergarten, Berlin.

Hugo Dräsell,
der Meister aller Cornet-à-Piston- und Xylophon-Virtuos., v. Scala-Theat., Berlin

Nowodny-Ballett,
3 Damen, 1 Herr, vom Palais der Friedrichstadt, Berlin.

Harry Bardini, Kunstpfeifer, vom Krystallpalast, Leipzig.

Kara & Sek, komische Neuheit im amerikan. Lunapark, v. Winterg., Berlin.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Sonntags von 11–1 Uhr a. d. Theaterk. Kassenöffn. 6 Uhr abds.

Kabarett LIBELLE

im Monat Dezember zwei Kapellen.
Haffkorchester Lehmann-Lubnau (4 Herren)
Russisches Balalaika Orch. Maximoff (6 Herren)
dazu das neue, große Kabarett-Programm.
Abends bis 1 Uhr **Bier-Kabarett**
anschließend **Wein-Kabarett.**

Sonntag, 10. Dezember, 7½ Uhr abends
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Klavier-Abend

Professor

Carl Friedberg

Beethoven, Schumann, Mendelssohn, Brahms, Niemann, Chopin

Kart. i. d. Buchhdl. John & Rosenberg, Kohlenm. 13

Nachflügel aus dem Magazin Heinrichsdorff

Wilhelm-Theater

Dir. Paul Baumann. Langgarten 31.
Festleitung Dir. Dinse.

Sonnabend, den 9. Dezember 1922
in sämtlichen Räumen große festliche

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten und zur Weihnachtsbescherung armer Kinder des Danziger Jugendfürsorge-Verbandes und für das notleidende Alter

bestehend in

Konzert der gesamten Schupo-Kapelle
unter gütiger Leit. des Obermusikmeist. Herrn E. Stuberitz
Das v. [illegible] mit so großem Beifall aufgenommene
Varieté-Programm, 28 Artist. u. Artistinn.

Nach der Vorstellung: **Fest-Ball**
Tombola, Belustigungen.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann. Billettbestellungen zu diesem Fest werden auch vorher im Wilhelm-Theater entgegengenommen. (8264

Helft den Notleidenden!

Trauring-Vertrieb

Da ich aus meiner sehr bekannten „Goldankaufstelle" das Gold ohne Zwischenhandel beziehe, bin ich in der angenehmen Lage, die Verlobungsringe äußerst

günstig 7916

zu verkaufen.

Gebe auch gerne telephonisch Auskunft.

F. Lenz, Schmiedegasse 18. Tel. 6870

Achtung! Genossen!

Reise

Zigarren · Zigaretten · Tabak

kauft ihr am billig. bei (8261

Gen. Hilbert, Schäferei-Damm Nr. 5 b
Gen. Hildt, Mauerstraße Nr. 7

Linden-Kabarett

Altstädtischer Graben 93 **DANZIG** Fernsprecher Nr. 2906

Das große

Dezember-Sensations-Programm

1. Mimi Riedel, Stimmungssängerin
2. Henry Buschbeck, Tanzhumorist
3. Marion-Behre, Biedermeier-Gesangsduett
4. Nessy Crion, Verwandlungstänzerin
5. Paul Paulsen, Komiker
6. Ly Andresen, Vortragskünstlerin
7. A. R. Hennig, Zwitscherling
8. Lissy & Henry Carolla, mondäne und Apachentänze
9. Terka Semmeloff, z. 5. Male prolongiert
10. Padrokowsky, russischer Tänzer
11. Riedel-Paulsen, humorist. Duette
12. Usedom & Kitt, Kontrast- und Karikaturen-Duett (reengagiert)
13. Paul Caprano, Kunstmaler

Usedom & Kitt

Den Schluß des Programms bildet eine
Ringkampf-Parodie zwischen Herrn Hans Böhm u. Peter Arnold in Fa. Usedom und Kitt.

Ab 7 Uhr abends:

Konzert der Kapelle Kaiser mit vielen Soloeinlagen

8 Herren! Größte Kapelle am Platze!

Sämtliche Kabarettkräfte werden vom Klaviervirtuosen Herrn Alfons Sandach begleitet

Ansager: A. R. Hennig und Henry Buschbeck.

Die Direktion.

8274

Der Erweiterungsbau mit Linden-Bar
geht seiner Vollendung entgegen und wird die künstlerische Ausstattung von Herrn Caprano geleitet.

Eröffnung am Dienstag, den 12. Dezember 1922

Staunend billig!

verkaufe ich einen Posten

Winterjoppen

aus guten Lodenstoffen mit warmer Fütterung

11 000 9500 8000 **7000** Mk.

Teilzahlung gestattet

Max Marcus

Häkergasse 10 (8262

Kaufe für meine Villa einige schöne

Perser-Teppiche (auch Seide)

ebenso ganz schöne alte Silbergegenstände. Offerten unter F. 2142 an das (8212

Danziger Anzeigen-Büro, Langenmarkt 15.

Julius Goldstein

Junkergasse 2–4, gegenüber der Markthalle

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren- u. Damenwäsche, Trikotagen u. Schürzen

---

4 Worte:

Hersteller:
Urbin-Werke, Chemische Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. (7821

Stoffverkauf

Anzug-, Kostüm-, Ulster-, Jappen-, Hosen- u. Futterstoffe, pa Qual. verk. als prakt. Weihnachtsgeschenke z. äußerst billigen Preisen

Matern & Dück, Frauengasse 34, part.
Verk.: 9–1 vorm., 4–6 nachm.

Gold. Herrenkapseluhr mit Kette, Vertiko, Bücher-Etagere, schw. Gehrockanzug, starke Fig., grauer Herrenanzug zu verkauf. Angebote u. V. 1136 an die Exped. d. Volksst. (8250

Meine Herren-

Anzüge, Raglans, Schlüpfer, Hosen

sind noch fabelhaft billig.
Auch auf Teilzahlung! Kommen Sie sofort!

Bekleidungshaus „London"
nur 2. Damm 10.

7273

Oeffentliche Mieter-Protestversammlung

am Freitag, den 8. Dezember 1922, abends 7 Uhr im Werftspielhause.

1. Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf über Aufhebung sämtl. Mietsverträge zum 1. Januar 1923.
2. Aussprache.

Mieter wacht auf! Erscheint in Massen, denn nur so könnt ihr die große Gefahr abwenden.

Danziger Mieterverein.

8271

50000 kg Drahtnägel

sortiert, 2—5 Zoll, verkaufen

Fritz Büttner & Co.
Danzig.

8241

Wenig gebrauchte **Schlafzimmermöbel** auch einz. z. verk. Bartels, Hinterhaus Dorfstr. 4. (8203

Gut erhaltene Laterna magica m. allem Zubehör billig zu verk. A. Schultheiß, Köhsche Gasse 6, Vorderh., 1 Tr. (†

Chaiselongue, Schlafsofa, Kücheneinrichtung, Ausziehtisch, 4 eich. Stühle z. verk. Hundeg 69, II. (8221

10 P. S. - Gleichstrom-Motor, 440 Volt, 1500 Umdreh., Fabrik. Levy, 8 Sparbogenlampen und 28 m G.A.-Leitung, 50qm, gegen Höchstgebot z. verk. Off. u. L M 500 a. d. Expedition d. Volksst. (†

Kaufe Zeitungspapier zu hohen Preisen. Cohn, Lange Brücke 41. (8257

Eleganter (8694
Gehrockanzug fast neu, mittl. Größe, Zylinderhut (57) zu verkauf. Langfuhr, Ahornweg 8a, III.

Achtung! 2 kl., niedliche junge Hunde zu verkauf. Reike, Schäferei 15, I. (†

Kindertisch mit Stuhl, (8195 Pupp.-Wg., Pupp.-Babykorb, groß Kaufl. zu verk. Langfuhr, Ahornw. 8a, III.

3fach Fenster u. 1 Gasofen zu verkauf. Niedere Seigen 17. (†

Zu verkaufen: 1 getr. blauer Anzug, 1 fast neuer Gehrock mit Hose, 1 photogr. Apparat 6×9 (Rollfilm), 1 Herren-Jut Gr. 56, fast neu, 1 Glas-Ampel, 1 P. neue Damen-Lockschuhe Gr. 36. (8219 Zierowski, Jakobswall 22 IV

Knaben- u. Mädchen-Mäntel f. 10 u. 12 Jahre, Kabarett. Spielj. zu verk. Mausegasse 1, II, l. (8204

Eine Wagschale 5 kg Gewichtsschwere, zu verk. Schüsseldamm 36. (†

Stroh

liefere größere Mengen.
Firma 8227
Reiber für Orenstein
Paradiesgasse 4. Tel. 1950

6 Spiegelscheiben, Größe 31 × 33 und 48 × 34 zu verkauf. Beutler, Schüsseldamm 25. (8222

Damen-Uhr, Gold, verkauft billig Wambach bei Helmin, Langf., Mirchauer Weg 37. (†

Bettgestell mit Matratze, Bilder, Wandleuchter, franz. Schulbücher, Gasheizer, Puppenbettgestell, Kindersportwagen verk. Langf., Hauptst. 8, pt. lk. 8262

Schäferhund m. pa. Stammbaum billig zu verkauf. Osteuropäische Autogesellschaft, Wallgasse 4a. (8236

Schäferhund (9 Monate), Neufundländer (1¼ J.), Terrier (1 Jahr) z. verk. Seifengasse 4, a. Frauent.

Piano (kreuzsait.) erstkl. herrl. Ton, dkl. Eiche für 750 Mille zu verkauf. Angeb. u. V. 1117 an die Exped. Volksstimme. (8237

Zu verkaufen:
Neu: 6 Parallelschraubstöcke, 2 Sätze Gewindeklubben nebst Gewindebohrern, 1 Richtplatte, 1 Tuschierplatte, Feilen; gebraucht: 1 Schweißapparat, Azetylen, ca. 10 t Gußstahl u. Messingschrot, Rund-, Flach- u. Vierkantwerkzeugstähle und Eisen, 1 Drilling (Sau u. Sons) u. 1 Paar Pelzstiefel. (8240 Näher. Zoppot, Schwedenhöhe 9, part.

Colafutter und Kragen († (neu) preisw. verkäuflich. Vorstädt. Graben 44b, III.

Ganze Wirtschaft zu verk., auch einzeln abzugeben. Langgart. 37/38, Tor, 2. Tür. (8231

2 hölz., 1 eis. gr. Bettgestl., Betten, Kleiderschrank, Kommode, Tisch, Stühle, gr. Spiegel, hübsch. Garnit. m. Sessel, Regal verkauft Böttcherg. 3, pt., lk. (8270

Herrenmantel schw. Marengo auf Seide, u. langer, brauner, mollig. Kamelhaarmantel, auch Schlafrock, beide fast neu, für 95 Mille u. 70 Mille zu verk. Angeb. u. V 1116 a. d. Exped. d. Volksst. (8229

Für Geschenkzwecke vorn. Tafelsilber aus Privathand, Suppen-, Saucenlöffel, Tortenheb., Bestecke ungebraucht, zu angemess. Preis verkäuf. Angeb. u. V 1118 a. d. Exp. d. Volksst.